



☒ öffentlich

Betreff: Maßnahmeplan Golm

bezüglich

DS Nr.: 11/SVV/0993 „Masterplan für den Wissenschaftspark Golm“

Erstellungsdatum 17.10.2014

Eingang 922:

Geschäftsbereich/FB: 4/46

Beratungsfolge:

Datum der Sitzung

Gremium

05.11.2014

SVV

Inhalt der Mitteilung:

Die Stadtverordnetenversammlung nimmt zur Kenntnis:

Der Maßnahmeplan Golm (Anlage 1) soll als Orientierung für die Entwicklung des Ortsteils Golm dienen.

Auf Maßnahmeträger außerhalb der Verantwortung der Landeshauptstadt soll nach Möglichkeit eingewirkt werden, in Ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich an der Umsetzung des Maßnahmeplans mitzuwirken.

Die Verwaltung wird mit Ablauf des Jahres 2016 unter Einbeziehung von Beteiligten aus dem Workshopverfahren den Umsetzungsstand des Maßnahmeplans evaluieren.

Weitere Erläuterungen s. Seite 3.

Finanzielle Auswirkungen?☐ Ja☒ Nein

Das **Formular** „Darstellung der finanziellen Auswirkungen“ ist als **Pflichtanlage** beizufügen.

Fazit finanzielle Auswirkungen:

Der Beschluss des Maßnahmeplans Golm hat keine unmittelbaren finanziellen Auswirkungen; dem Maßnahmeplan ist kein eigenes Budget zugeordnet.

Die Umsetzung des Maßnahmeplans Golm kann nur im Rahmen der bestehenden Investitionspläne und der mittelfristigen Finanzplanung für die betroffenen Fachaufgaben der Landeshauptstadt erfolgen.

Insoweit dient der Maßnahmeplan als Rahmen für die Prioritätensetzung zukünftiger Maßnahmen, die mit ihren Investitionserfordernissen und Folgeaufwendungen im Spannungsfeld zu vielen anderen notwendigen Investitionen und Aufwendungen einer wachsenden Stadt stehen. Dadurch wird der Prioritätensetzung von Investitionen und Aufwendungen eine kontinuierlich wachsende Bedeutung zukommen.

Zu Maßnahmen, die nicht im Rahmen des laufenden Geschäfts der Verwaltung umgesetzt werden können, werden durch die fachlich verantwortlichen Bereiche, soweit erforderlich und nach Maßgabe der Bereitstellung entsprechender Mittel, zu gegebener Zeit Beschlussvorlagen in die StVV eingebracht.

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Erläuterung:

Ursprung und Vorgehensweise

Die Erarbeitung des Maßnahmeplans Golm basiert auf dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Erarbeitung eines Maßnahmeplans für den Wissenschaftsstandort Golm (DS 11/SVV/0993).

Aus den Vorüberlegungen zur Herangehensweise resultierte, dass der Wissenschaftspark und der Ortsteil nicht separat voneinander betrachtet werden können. Der gesamte Ortsteil Golm muss als Einheit mit unterschiedlichen Teilbereichen gesehen werden. Daher gilt es, die Wechselwirkungen zwischen den Teilbereichen im Blick zu behalten und integrierte Lösungen für den gesamten Ortsteil zu finden.

Ziel des Maßnahmeplans ist die Entwicklung einer Gesamtperspektive und Handlungsstrategie für den gesamten Ortsteil Golm unter besonderer Berücksichtigung des Wissenschaftsparks. So wurden in vier Themenfeldern (Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte; Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur und Sport; Verkehr; Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung) konkrete Maßnahmenideen von den Workshopteilnehmern entwickelt und in einem zweiten Schritt nach der Priorität im Sinne von Wichtigkeit und zeitlicher Einordnung bewertet.

Die Erarbeitung des Maßnahmeplans Golm erfolgte in einem umfangreichen Workshop-Verfahren. Nach einer Startveranstaltung im Dezember 2012 fanden in der Zeit von Januar bis April 2013 13 Workshop-Termine statt. Die vorliegende Dokumentation der Arbeitsergebnisse wurde abschließend in zwei Redaktionssitzungen (Januar 2014) mit allen Workshopteilnehmern abgestimmt. Um für die Workshopsitzungen eine optimale Arbeitsatmosphäre zu schaffen, wurde auf Vorschlag des Ortsbeirats ein Teilnehmerkreis eingeladen, der sich aus Vertretern von Institutionen und Gruppierungen zusammensetzte, die den Ortsteil vertreten und als Multiplikatoren dienten. So nahmen insgesamt 18 Akteure an den Sitzungen teil. Sie sammelten in der Bürgerschaft zahlreiche Maßnahmenideen und Hinweise und brachten diese in die Diskussion ein.

Ergebnis

Durch die Workshopteilnehmer wurden 118 Maßnahmen zusammengetragen, durch die die Entwicklung des Ortsteils Golm vorangebracht werden soll, diese sind in der Anlage 1 (Maßnahmenblätter oberer Teil) dargestellt. Zu den Maßnahmen hat die Landeshauptstadt Stellung genommen (Maßnahmenblätter unterer Teil).

Die Maßnahmenumsetzung liegt zum Teil im Aufgabenfeld der Landeshauptstadt, oft aber auch in der Verantwortung anderer Akteure wie dem Ortsbeirat, Investoren, dem Standortmanagement, der Deutschen Bahn, dem Land Brandenburg und anderen.

Einige Maßnahmen wurden bereits durch Verwaltungshandeln umgesetzt, befinden sich in der Umsetzung oder sind konkret geplant.

Die Erarbeitung des Maßnahmeplans hat – wie aus der Dokumentation ersichtlich – unzweifelhaft die Erwartung geweckt, dass für dessen Umsetzung zeitnah und gesondert ein entsprechendes Budget bereitgestellt werden kann. Diese Erwartung steht im Spannungsverhältnis zu ähnlichen Erwartungen in anderen Teilräumen der Stadt und den übergreifenden Erfordernissen und zusätzlichen Aufwendungen, die sich aus dem erheblichen und kontinuierlichen Wachstum der Stadt ergeben. Deshalb werden im weiteren Verlauf nicht nur die Prioritäten innerhalb des Maßnahmeplans zu evaluieren und zu überprüfen sein; zugleich wird eine laufende und wiederkehrende Einordnung dieser Prioritäten in die gesamtstädtischen Prioritäten für Investitionen und Aufwendungen erforderlich sein.



**Landeshauptstadt
Potsdam**

Workshopverfahren zum Maßnahmeplan Golm

Enddokumentation zum Workshopverfahren
Januar bis April 2013

Inhalt

	Seite
1. Verfahren zur Erarbeitung des Maßnahmenplans Golm	4
2. Dokumentation der Ergebnisse	8
2.1. Themenfeld 1: Gewerbe / Wissenschaftspark und funktionale Mitte	9
2.2. Themenfeld 2: Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur und Sport.....	12
2.3. Themenfeld 3: Verkehr	14
2.4. Themenfeld 4: Stadtgestaltung und Naturraum / Grünentwicklung.....	17
3. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	20
Anhang Maßnahmenblätter.....	29

Inhaltlich erarbeitet durch:

Workshopgruppe Maßnahmenplan Golm

Dokumentation und redaktionelle Bearbeitung:

Geschäftsbereich 4 Stadtentwicklung, Bauen und Umwelt:

Bereich Stadtentwicklung

Bearbeitungsstand der Dokumentation: Februar 2014
Bearbeitungsstand der Stellungnahmen: September 2014

www.potsdam.de/stadtentwicklung

1. Verfahren zur Erarbeitung des Maßnahmeplans Golm

Ursprung des Maßnahmeplans

Die Erarbeitung des Maßnahmeplans Golm basiert auf dem Beschluss der Stadtverordnetenversammlung zur Erarbeitung eines Maßnahmeplans für den Wissenschaftsstandort Golm. Darin wird der Oberbürgermeister beauftragt, „eine Verständigung der Verwaltung mit dem Ortsbeirat und dem Standortmanagement über Prioritäten und Verantwortlichkeiten zu wichtigen Themen der Entwicklung Golms herbeizuführen und diese in Form eines *Fahrplans* (Maßnahmeplan) festzuhalten. Dabei sind insbesondere Aspekte wie Gewerbeansiedlung für Ausgründungen, Kinderbetreuung, Wohnen in Arbeits- und Studiennähe, Energieversorgung, Wassermanagement, Gastronomie und Einzelhandel (Lebensmittel), ÖPNV-Anbindung an den Bahnhof Golm, Tagungsmöglichkeiten usw. einzubeziehen. [...]“ (DS 11/SVV/0993).

Aus den Vorüberlegungen zur Herangehensweise resultierte, dass der Wissenschaftspark und der Ortsteil nicht separat voneinander betrachtet werden können. Der gesamte Ortsteil Golm muss als Einheit mit unterschiedlichen Teilbereichen gesehen werden. Daher gilt es, die Wechselwirkungen zwischen den Teilbereichen im Blick zu behalten und integrierte Lösungen für den gesamten Ortsteil zu finden.

Aus diesem Grund wurde ein aufwändiges Beteiligungsverfahren unter Einbeziehung vieler unterschiedlicher Akteure aus dem Stadtteil initiiert.

Vorgehensweise bei der Erarbeitung

Ziel des Maßnahmeplans ist die Entwicklung einer Gesamtperspektive und Handlungsstrategie für den gesamten Ortsteil Golm unter besonderer Berücksichtigung des Wissenschaftsparks. Dabei wird die entwickelte Strategie mit konkreten Maßnahmenideen unterlegt. Die Maßnahmen wurden von den Workshopteilnehmern entwickelt und in einem zweiten Schritt nach der Priorität im Sinne von Wichtigkeit und zeitlicher Einordnung bewertet.

Die Erarbeitung des Maßnahmeplans Golm erfolgte in einem umfangreichen Workshop-Verfahren. Nach einer Startveranstaltung im Dezember 2012 fanden in der Zeit von Januar bis April 2013 13 Workshop-Termine statt. Die vorliegende Dokumentation der Arbeitsergebnisse wurde abschließend in zwei Redaktionssitzungen (Januar 2014) mit allen Workshopteilnehmern abgestimmt.

Um für die Workshopsitzungen eine optimale Arbeitsatmosphäre zu schaffen, wurde auf Vorschlag des Ortsbeirats ein Teilnehmerkreis eingeladen, der sich aus Vertretern von Institutionen und Gruppierungen zusammensetzte, die den Ortsteil vertreten und als Multiplikatoren dienten. So nahmen insgesamt 18 Akteure an den Sitzungen teil. Die Rolle als Multiplikatoren nahmen die Workshopteilnehmer sehr ernst, sammelten in der Bürgerschaft zahlreiche Maßnahmenideen und Hinweise und brachten diese in die Diskussion ein.

Teilnehmer der Workshops	
Vertreter der Bürgerschaft	Frau Angela Böttge
	Herr Johannes Gräbner
	Frau Anke Hanf
	Frau Elrita Hobohm
	Frau Monika Marx-Diemel
	Frau Yvonne Moebius (bis zum letzten Workshoptermin)
	Frau Angelika Müller
	Herr Peer Wendt
	Herr Mario Wersig
Vertreter des Ortsbeirates	Frau Kathleen Krause
	Herr Marcus Krause
	Herr Ulf Mohr
Vertreter der Forschungsinstitute	Frau Marina Hildenbrand
	Herr Dr. Rainer Höfgen
Vertreter der Universität	Herr Prof. Patrick O'Brien
Vertreter der Ministerien	Frau Kathrin Lehmann
Vertreter des AStA	Herr Florian Görner
Vertreter des Standortmanagements	Herr Friedrich W. Winskowski
Vertreter der Wirtschaftsförderung	Herr Toralf Schirmag

Als Vertreter des Bereichs Stadtentwicklung und Verkehrsentwicklung der Landeshauptstadt Potsdam übernahmen Herr Kahle und Frau Hapig-Tschentscher die Moderation der Workshopsitzungen sowie die inhaltliche Vor- und Nachbereitung.

Zu den unterschiedlichen Themen wurden Experten eingeladen, die inhaltlich in das Thema einführten und für Fragen und Diskussionen zur Verfügung standen. Die Experten kamen aus folgenden Bereichen:

- Verkehrsentwicklung
- Verkehr in Potsdam (ViP)
- Landschaftspflegeverein
- Kommunale Freiraumplanung
- Landschaftsplanung

Die vorliegende Dokumentation der Workshopergebnisse wird den Stadtverordneten in der ersten Jahreshälfte 2014 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auf der Grundlage der Workshopergebnisse und der Priorisierungen der Workshopteilnehmer wird die Stadtverwaltung einen Vorschlag entwickeln, welche konkreten Maßnahmen in einem ersten Schritt mit den zur Verfügung stehenden Mittel für das Jahr 2014 prioritär bearbeitet werden sollen. Dieser Vorschlag soll dann von den Stadtverordneten als erstes Arbeitsprogramm beschlossen werden.

Um die Entwicklung des Ortsteils und die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen zu begleiten, soll eine regelmäßige Überprüfung des Umsetzungsstandes durch die Workshopteilnehmer erfolgen. Im diesem Rahmen soll geschaut werden, was bereits erreicht wurden und wo es ggf. Anpassungsbedarf gibt.

Ergebnisse Startveranstaltung

In der Startveranstaltung am 12.12.2012 sprachen die Teilnehmer über ihre Motivation bei der Erarbeitung des Maßnahmeplans Golm mitzuarbeiten sowie über ihre Erwartungen an das Verfahren.

Es zeigte sich, dass die Teilnehmer die Chance nutzen wollten, die zukünftige Entwicklung Golms mitzugestalten. Sie wollten mit einem transparenten Verfahren die Meinungsbildung in der Bürgerschaft fördern. Das Miteinander zwischen Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen und den Bürgern des gesamten Ortsteils lag den Akteuren ebenfalls am Herzen. Zudem äußerten einige Akteure ihren Unmut über den Ist-Zustand sowie über die Art der Entwicklung des Ortsteils. Ihre Kritik richtet sich vor allem darauf, dass Einzelprojekte realisiert würden und eine übergeordnete Ebene in vielen Fällen keine Beachtung fände. Die Workshopteilnehmer erwarteten ein Verfahren, in dem der gesamte Ortsteil betrachtet wird. Neben der Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandortes sollte es auch um die Verknüpfung mit dem Ortsteil gehen. Ebenfalls wurde formuliert, dass für Golm eine Stadtteilqualität geschaffen werden soll.

In der Startveranstaltung wurden durch die Vertreter der Verwaltung zudem die Grundlagen der Diskussion für die Erarbeitung des Maßnahmeplans Golm vorgestellt. Dabei handelt es sich um die stadtweiten Planungsgrundlagen der Landeshauptstadt Potsdam, so beispielsweise:

- Flächennutzungsplan der Landeshauptstadt Potsdam
- Stadtentwicklungskonzept Wohnen (STEK Wohnen)
- Stadtentwicklungskonzept Verkehr (STEK Verkehr)
- Stadtentwicklungskonzept Gewerbe (STEK Gewerbe)
- Einzelhandelskonzept
- Landschaftsplan
- Kulturlandplan Wublitzrinne/Golmer Luch

Außerdem dienten bereits existierende Konzepte und Strategien als Arbeitsgrundlage. So das vom Arbeitskreis Golm erarbeitete „Ein Konzept für Golm“ aus 2009. Auszüge aus der Bereichsentwicklungsplanung der Gemeinde Golm aus dem Jahr 2003 waren vor allem bei den Überlegungen zur funktionalen Mitte interessant. Wie haben sich die Gegebenheiten seit 2003 verändert? Welche Ideen gab es damals? Wie wurden die Ideen umgesetzt? Ebenfalls Beachtung fanden Hinweise, die im Rahmen der Planungswerkstatt zum Bebauungsplan Nr. 129 „Nördlich In der Feldmark“ in einem Themenspeicher gesammelt wurden.

Um aufgrund der Fülle an Diskussionspunkten allen Themen gerecht zu werden, wurden vier Themenfelder gebildet:

1. Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
2. Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur und Sport
3. Verkehr
4. Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung

Die Bearbeitung jedes Themenfeldes gliederte sich in drei Phasen: Input-Phase, Diskussion und Bewertung. In der Input-Phase führten Experten in das jeweilige Thema ein und brachten so alle Workshopteilnehmer auf den gleichen Wissensstand. Am Anschluss wurde das Themenfeld diskutiert und Maßnahmenideen entwickelt. Im Rahmen der Bewertung erhielten die Workshopteilnehmer Klebepunkte, mit denen sie die aus ihrer Sicht wichtigen Maßnahmen hervorheben konnten. Nach der Punkteverteilung wurde so schnell deutlich, welche Maßnahmen von der Gruppe als besonders wichtig eingeschätzt werden. Die bewerteten Maßnahmen wurden gruppiert und den Prioritäten 1 bis 3 zugeordnet. Im Weiteren wurde überlegt, wer die für die Umsetzung relevanten Akteure sind und wie die Umsetzung der Maßnahme zeitlich eingeordnet werden soll. Für die zeitliche Einordnung wurden die Kategorien kurz-, mittel- und langfristig genutzt.

Die Dokumentation der Diskussionsergebnisse ist im Folgenden nach Themenfeldern sortiert dargestellt. Die einzelnen Maßnahmen wurden ebenfalls zunächst nach Themenfeldern, dann nach Zielen und abschließend nach der Priorität dargestellt.

2. Dokumentation der Ergebnisse

Der Ortsteil Golm befindet sich im Nordwesten der Landeshauptstadt Potsdam. Eingebettet in die Kulturlandschaft des Golmer Luchs im Süden und Westen, schwimmt die Grenze zum östlich gelegenen Stadtteil Eiche.

Golm ist ein wichtiger Entwicklungsschwerpunkt der Landeshauptstadt Potsdam in den nächsten Jahren. Neben dem Wissenschaftspark Potsdam-Golm als Wissenschaftsstandort mit internationaler Bedeutung, ist Golm auch einer der drei Standorte der Universität Potsdam. Zudem nimmt der Ortsteil mit seinen Potenzialflächen für die zukünftige Entwicklung des Wohnungsbaus und von Wissenschaft und Forschung eine wichtige Rolle in der Landeshauptstadt ein.

Seit der Eingemeindung Golms im Jahr 2003 sind die Zahlen der Einwohner mit Hauptwohnsitz von 2.228 auf 2.627 im Jahr 2012 gestiegen. Dies ist ein Anstieg um 17,9%. Im Vergleich dazu ist die Zahl der Einwohner im selben Zeitraum für die Gesamtstadt Potsdam um 10,6% gestiegen. Für den Planungsraum 202, der die Ortsteile Eiche, Grube und Golm umfasst, wird ein Anstieg der Bevölkerung von 7.595 im Jahr 2012 auf 10.012 im Jahr 2030 prognostiziert.

Die aktuelle Entwicklung Golms kann so beschrieben werden, dass sich der Ortsteil auf dem Weg zu einem Potsdamer Stadtteil befindet. Aus der dörflichen Struktur entwickelt sich ein städtisches Umfeld. Diese Entwicklung, die vor allem durch die Entwicklung des Wissenschafts- und Universitätsstandort beflügelt wird, führt dazu, dass die Identität des Ortsteils nicht immer erkennbar ist.

Um die Entwicklung des Ortsteils zu befördern, ist es wichtig, einzelne Projekte und Maßnahmen voranzutreiben. Über diese Einzelbetrachtung hinaus ist jedoch auch eine integrierte Betrachtung des Gesamtortsteils nötig. Die zukünftigen Entwicklungen sollten aufeinander abgestimmt sein, um eine gemeinsame Fortentwicklung aller doch sehr unterschiedlichen Bereiche des Ortsteils herbeizuführen.

Der **historische Ortskern Golm** zeichnet sich durch seine Lage am Fuße des Reiherbergs aus. Die Bebauung ist geprägt durch ehemals bäuerliche Strukturen. Der Reiherberg ist der Mittelpunkt des Ortskerns und dient als Naherholungsgebiet.

Der **Wissenschaftsstandort** westlich der Bahnlinie ist geprägt durch moderne Architektur. Mit den Forschungsinstituten u. a. von Max-Planck und Fraunhofer verfügt Potsdam-Golm über Institute von Weltruf. Zahlreiche Wissenschaftler aus aller Welt kommen nach Golm.

Als zentrales Eingangstor dient dabei für Wissenschaftler und auch Studierende der **Bahnhof Golm**. Der Bahnhof und sein Umfeld bilden den geographischen Mittelpunkt des Ortsteils.

Der Campus des **Universitätsstandorts Golm** östlich der Bahnlinie bildet eine Ergänzung zum Wissenschaftsstandort. Geprägt durch moderne Architektur, bietet der Universitätsstandort zahlreichen Studierenden die Möglichkeit, an der Humanwissenschaftlichen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zu studieren. Die Nähe zum Bahnhof ermöglicht den Studierenden, ebenso wie den Wissenschaftlern, eine zentrale An- und Abreise.

Wie bereits beschrieben ist der Ortsteil in den letzten Jahren deutlich gewachsen. Den Schwerpunkt dieser Entwicklung bildet der Wohnbereich nordöstlich der Bahnlinie im **Umfeld der Straße In der Feldmark**. U. a. mit dem in Vorbereitung befindlichen Bebauungsplan „Nördlich In der Feldmark“ wird sich diese Entwicklung noch weiter fortsetzen.

2.1. Themenfeld 1: Gewerbe / Wissenschaftspark und funktionale Mitte

Der Wissenschaftspark Potsdam-Golm entwickelte sich in den letzten beiden Jahrzehnten zum größten Wissenschaftspark Brandenburgs. Mehr als 2.500 Wissenschaftler und über 9.000 Studierende arbeiten und lernen aktuell an diesem von Internationalität und interdisziplinären Forschungs- und Innovationsaktivitäten gekennzeichnetem Standort. Internationale Spitzenforschung und Ausbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses in Instituten der größten deutschen Forschungsgesellschaften und der Universität Potsdam verbinden sich mit forschungsnahem Gewerbe in Gründungsprojekten und in kleinen und mittleren Unternehmen zu einem leistungsstarken Standort. Die räumliche Nähe mit kurzen Wegen sowie die inhaltliche Vernetzung der Einrichtungen des Wissenschaftsparks bieten optimale Voraussetzungen, um Synergien zu entdecken und zu nutzen. In zahlreichen Kooperationen zwischen den verschiedenen Partnern entstehen gemeinsame wissenschaftliche Projekte und eine erfolgreiche Zusammenarbeit in thematischen Netzwerken.

Der Wissenschaftspark Potsdam-Golm weist neben seinen vielfältigen Stärken jedoch auch Schwächen und Defizite auf, die die langfristige positive Entwicklung verlangsamen oder beeinträchtigen können. Zentrale Schwachpunktbereiche sind u.a. die bestehenden Angebotslücken bei Mietflächen, das schwach ausgeprägte Profil als Unternehmensstandort sowie die fehlende kritische Masse an Branchenunternehmen für eine eigenständige Kompetenzfeldentwicklung.

Wachstum und Erfolg des Standortes Golm sind keine „Selbstläufer“. Im bisherigen Status Quo wurden im begrenzten Umfang gute Bedingungen für die Erstansiedlung und Gründung von Unternehmen am Standort geschaffen. Mit Blick in die Zukunft besteht die Aufgabe darin, die Standortbedingungen an den Lebenszyklus von Unternehmen und die Dynamik des Standortes anzupassen. Dies bedeutet: Am Standort müssen einerseits die Voraussetzungen für die Unternehmensphasen Reife, Wachstum und Expansion geschaffen werden. Nur so kann vermieden werden, dass erfolgreiche Ansiedlungen und Gründungen in einer späteren Unternehmensphase den Standort verlassen (müssen). Andererseits ist es wichtig, über ein permanentes Angebot an kurzfristig vermietbaren Flächen und Räumen zu verfügen, um zukünftig Ansiedlungen und Expansionen am Standort zu ermöglichen. Ein definierter Umfang an Räumen und Flächen muss sowohl für Unternehmen als auch für andere Nutzergruppen (Vorgründer, Gründer, Forschungs- und Verbundprojekte) jederzeit kurzfristig verfügbar sein. Denn mit jedem neuen Akteur wächst die Attraktivität des Standortes und damit auch die Nachfrage nach Räumen und Flächen.

Zentrales Ziel und wichtige Voraussetzung für die weitere Entwicklung des Standortes ist daher die kurz- und mittelfristige Bereitstellung und Vorhaltung von flexiblen Miet- und Gewerbeflächenangeboten im Wissenschaftspark Golm, um:

- die vorhandenen Wachstums- und Entwicklungspotentiale zu nutzen und zu binden sowie Abwanderungen und „Nicht-Ansiedlungen“ zu verhindern,
- Unternehmen, Institutionen und Projekten am Standort räumliche Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten,
- die Standortakzeptanz und –attraktivität bei Immobilienentwickler und Investoren zu erhöhen.

Durch die Schaffung von zusätzlichen Mietflächenangeboten soll versucht werden, den immobilienwirtschaftlichen Schwellenwert zu erreichen bzw. näher zu kommen, der Voraussetzung für eigenständige, privatwirtschaftliche Investitionen ist.

Überblick

Ziel	Maßnahme
Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgebäude)	1 - 1 Städtebauliche Studie für die funktionale Mitte erstellen
	1 - 2 Verweilqualität am Bahnhof verbessern
	1 - 3 Einrichtung eines Zentrums für den Wissenschaftspark
	1 - 4 Temporäre Nutzung der Fläche südlich des Bahnhofsvorplatzes ermöglichen
	1 - 5 Entwicklung der Fläche zwischen Bahnhof und ehem. Bahnhof vorantreiben
	1 - 6 Schaffung eines Marktplatzes
	1 - 7 Stärkere Investorenansprache initiieren
	1 - 8 Kombiniertes Parkhaus und Bürogebäude (auf jetziger P+R-Fläche) ggf. für Ausgründungen und Dienstleistungen im EG errichten
	1 - 9 Entwicklung des Nahversorgungszentrums
	1 - 10 Bibliothek der Universität in die funktionale Mitte einbeziehen
kurze Wegeverbindungen zwischen funktionaler Mitte, Wissenschaftspark und Ortsteil schaffen	1 - 11 Direkte Anbindung (Fußweg) des Wissenschaftsparks an das Dorfzentrum Golm schaffen
	1 - 12 Beleuchtung der Wegeverbindung Kossätenweg
	1 - 13 Verlängerung der Bahnsteige über die Unterführung hinaus
	1 - 14 Wissenschaftspark und Nahversorgungszentrum verbinden
	1 - 15 Wegeverbindungen verbessern
Erweiterung des Gastronomieangebots	1 - 16 Biergarten in Bahnhofsnähe ansiedeln
Ausbau des Wissenschaftsparks	1 - 17 Finanzierung für das Standortmanagement sicherstellen
	1 - 18 Förderung der Ansiedlung von Unternehmen und Intensivierung der Vermarktung der Gewerbeflächen
	1 - 19 Ausweisung von mind. 10 ha Gewerbefläche im B-Plan 129
	1 - 20 Aktives Liegenschaftsmanagement durch Wirtschaftsförderung initiieren
	1 - 21 Weiterentwicklung des Standortes mit weiteren Instituten
Schaffung von Mietflächen im Wissenschaftspark	1 - 22 Anreizmodell für private Investoren durch die Stadt und das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) schaffen

Ziel	Maßnahme
Verbesserung der Begrüßungssituation des Wissenschaftsparks	1 - 23 Errichtung eines Infopoints am Bahnhof
	1 - 24 Leitsystem für Gäste des Wissenschaftsparks (Auto, Rad, Fuß) etablieren
	1 - 25 Wegweisesystem vom Bahnhof zu den Instituten
Beachtung der Anforderungen der Wissenschaftler an den Standort	1 - 26 Schnelle Internetverbindung für den gesamten Ortsteil sicherstellen
Verbesserung der Energieversorgung	1 - 27 Mittelstromspannungsnetz ausbauen

2.2. Themenfeld 2: Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur und Sport

Die Landeshauptstadt Potsdam kann als wachsende Stadt ein Bevölkerungswachstum von 1 bis 1,5% pro Jahr verzeichnen. Als besonders positiv ist zu bewerten, dass auch die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten steigt, um ca. 3 bis 3,5% pro Jahr. Wanderungsgewinne erzielt Potsdam in allen Altersgruppen, insbesondere bei den 16- bis unter 26-Jährigen (Studenten, Azubis und Berufseinsteiger), den 26- bis unter 45-Jährigen (Familien in der Gründungsphase) und bei den über 55-Jährigen.

Der Ortsteil Golm kann als ein zukünftiger Entwicklungsschwerpunkt in Potsdam bezeichnet werden. Die Ortsteile Eiche und Golm verfügen über umfangreiche Wohnbaupotenzialflächen, insgesamt rund 1.600 Wohneinheiten. Diese verteilen sich jeweils zur Hälfte auf Eiche und Golm. Rund 1/3 der Wohnbaupotenziale in Golm verfügen bereits über Baurechte. Für Eiche und Golm können als Potenzialflächen noch ca. 100 Wohneinheiten in Baulücken im Bestand hinzu gezählt werden. Bei Ausschöpfung aller Potenziale würde dieses rund 3.000 neue Einwohner für die Ortsteile Eiche und Golm bedeuten.¹

Auf Grund dieser Entwicklungsperspektiven besteht die Herausforderung darin, vor allem die soziale Infrastruktur kontinuierlich entsprechend der Bedarfe weiterzuentwickeln.

Der Ortsteil Golm verfügt über keinen eigenen Grundschulstandort. Die Grundschule Ludwig Renn in Eiche versorgt die beiden Ortsteile Golm und Eiche. Zur Planung der zukünftigen Schulversorgung wurde in 2013 der Schulentwicklungsplan 2014 bis 2020 erarbeitet, welcher am 02. April 2014 durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurde.

Zurzeit versorgen insgesamt sechs Kitas die Ortsteile Eiche und Golm mit Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze. Erste Überlegungen gibt es bezüglich der Eröffnung einer Kita am Standort der Universität. Zudem ist südlich der Straße In der Feldmark eine Kita-Potenzialfläche planungsrechtlich gesichert.

Die beiden Ortsteile sind im Vergleich zur Gesamtstadt überdurchschnittlich gut mit öffentlichen Spielplätzen versorgt, bezogen auf die Anzahl und Größe der Spielplätze. Zudem sind die Spielplätze über die Ortsteile verteilt.

Die Versorgung der Ortsteile Eiche und Golm mit Sportflächen für den vereinsgebundenen Sport wird über die Sportanlage am Kuhforter Damm nicht sicher gestellt, da es dort nur Angebote für Fußball gibt. 2013 wurde der Sportentwicklungsplan der Landeshauptstadt Potsdam fortgeschrieben. Die reizvolle Umgebung Golms u.a. mit dem Golmer Luch und dem Großen Zernsee bietet für die Bevölkerung Möglichkeiten, um sich sportlich in der Natur zu bewegen.

Die Landeshauptstadt Potsdam verfügt über eine breites kulturelles Angebot. Durch großes bürgerschaftliches Engagement werden auch im Ortsteil Golm zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen durchgeführt. Unter Umständen bieten sich zukünftig mit der Universität Möglichkeiten zur Kooperation bei kulturellen Angeboten.

¹ Unterschiede zwischen den hier dargestellten Wohnbaupotenzialen und den daraus möglichen Einwohnerzahlen und den zukünftigen Bevölkerungszahlen laut der Bevölkerungsprognose der Landeshauptstadt Potsdam auf Seite 6 dieser Dokumentation ergeben sich aus der unterschiedlichen Art der Ermittlung.

Überblick

Ziel	Maßnahme
sozialer Ausbau Golms	2 - 1 Flächenvorsorge für soziale Infrastruktur betreiben
	2 - 2 Soziale Infrastruktur (Kita, Schule) entsprechend des Bedarfs ausbauen
	2 - 3 Schul-, Kita-Campus errichten
	2 - 4 Betriebskita einrichten
	2 - 5 Bilinguale Schule/ Kita einrichten
	2 - 6 Gemeinsame Schulplanung für Werder und Golm einrichten
	2 - 7 Weiterführende Schule im Planungsraum einrichten
kultureller Ausbau Golms	2 - 8 Bürgertreff für Golm schaffen, Machbarkeitsstudie erstellen
	2 - 9 Überprüfung der Nutzbarkeit der alten Kirche
	2 - 10 Grillplatz als Ort der Kommunikation einrichten
	2 - 11 Kommunikation der kulturellen Angebote verbessern
Steigerung des Sportangebots	2 - 12 Einrichtung einer Breitensportanlage auf der Fläche des ehemaligen Senders Golm, Sportzentrum Kuhforter Damm für den Ortsteil und die Universität entwickeln
Verbesserung des Spiel- und Bewegungsangebots	2 - 13 Freiflächen-Sportangebote für Jugendliche schaffen
	2 - 14 Bolzplatz erhalten bzw. ersetzen
	2 - 15 Prüfung, ob ehem. Sportplatz hinter der Universität reaktiviert werden kann
	2 - 16 Flächen zwischen Sendemast und Straße In der Feldmark als Fläche für eine Freizeitanlage nutzen
Wohnen in Arbeits- und Studiennähe ermöglichen	2 - 17 Differenzierte Wohnqualitäten schaffen
	2 - 18 Optimierung der Internetverbindung sowohl für Privatanutzer als auch für das GO:IN
Entwicklung einer Vision zur Zukunft der "blauen Dächer"	2 - 19 Verkaufsflächen in den "Blauen Dächern" als Seniorenwohnungen nutzen
Aufwertung des Wohnumfeldes (B-Pläne, angefangene Maßnahmen)	2 - 20 Durchsetzen der städtebaulichen Verträge
	2 - 21 Verbesserung des Schallschutzes entlang der Bahn
Friedhofsflächen entsprechend des Bedarfs vorhalten	2 - 22 Bedarf und ggf. Erweiterung des Friedhofs prüfen
Golms Attraktivität für und mit Studenten steigern	2 - 23 Einbindung der Universität in das kulturelle Leben Golms
	2 - 24 Informationsaustausch zwischen dem Stadtteil und der Universität verbessern

2.3. Themenfeld 3: Verkehr

Die verkehrstechnische Erschließung von Golm und Eiche ist durch die langjährige Entwicklung der früher selbständigen Orte Eiche und Golm gekennzeichnet. Die bestehenden Straßenanbindungen lassen Defizite in ihrem baulichen Zustand sowie in ihrer Ausbildung erkennen (z.B. geringe Fahrbahnbreite, fehlende Gehwege oder Radverkehrsanlagen, teilweise mangelhafte Oberflächen, fehlende Beleuchtung).

Die Arbeitsstandorte in Golm haben mit dem Wissenschaftspark und besonders durch den Standort der Universität Potsdam eine deutlich wissenschaftliche und technologische Prägung und stellen mit dem Ein- und Auspendelverkehr in die Innenstadt Potsdams und nach Berlin eine große verkehrspolitische Aufgabe dar. Auch die inzwischen stark angestiegene Wohnbevölkerung, die überwiegend in Potsdam aber auch in dem gut erreichbaren Berlin ihre Arbeitsstätten und Einkaufs-, Besorgungs- und Kulturziele hat, verstärkt die täglichen Verkehrsströme.

Die Regionalbahnverbindungen mit den Linien 20 (Potsdam, Oranienburg), 21 (Wustermark) und 22 (Flughafen Schönefeld/BER) sowie in den Hauptverkehrszeiten mit einer schnellen Verbindung von und nach Berlin-Friedrichstraße bieten ein wichtiges Standbein des öffentlichen Nahverkehrs. Die bekannten Probleme (unzureichende Taktzeiten, Überlastungen, Unpünktlichkeit) sind durch laufende Optimierungen spürbar verbessert worden.

Trotz eines dichten Bustaktes von 10 Minuten bei den Buslinien 605 und 606 und der zusätzlichen Verstärkerlinie X5 in den Hauptverkehrszeiten sind die Verbindungen des städtischen Nahverkehrs zwischen Golm/Eiche sowie den Bereichen Neues Palais, Bhf. Park Sanssouci, Potsdam-West und der Innenstadt Potsdams bis zum Hauptbahnhof von wachsenden Problemen (Überlastungen, Unpünktlichkeit, Verteilung im Stadtgebiet etc.) geprägt. Hinzu kommt, dass Teile Golms nicht unmittelbar durch den Nahverkehr erschlossen sind.

Entscheidend für die Zukunft ist die weitere Stadt- und Wirtschaftsentwicklung in Golm. Es ist zu erwarten, dass sich der Wohn- und Wissenschaftsstandort Golm auch zukünftig rasant entwickeln und dadurch der Quell- und Zielverkehr weiter ansteigen wird. Die Planungen auf der Grundlage von B-Plänen und darüber hinausgehende Einschätzungen mit ansteigenden Strukturzahlen (Arbeitskräfte, Studierende, Einwohner) bis etwa 2025 und den daraus folgenden Verkehrsbedürfnissen, verlangen eine Qualitäts- und Quantitätssteigerung des öffentlichen Verkehrs im Gebiet, besonders zur Innenstadt. Das prinzipiell funktionierende Liniennetz trifft vor allem im Berufsverkehr (Stauerscheinungen) an Grenzen und hinsichtlich der ÖPNV-Verknüpfung auf nicht ausreichende Stadtvernetzung mit entsprechendem Umsteigen.

Übersicht

Ziel	Maßnahme
Verbesserung der Anbindung Golms (ÖPNV, SPNV)	3 - 1 Neue Netzstruktur durch dezentrale Verknüpfungspunkte schaffen
	3 - 2 Direktanbindung der Universitätscampi (Golm - Griebnitzsee)
	3 - 3 Fokus auf SPNV
	3 - 4 Erweiterung der "Hauptverkehrszeit" vor allem im SPNV
	3 - 5 Taktverdichtung der Busse
	3 - 6 Optimierung der Buslinie 612
Verbesserung der Anbindung des alten Ortskerns (ÖPNV)	3 - 7 Erweiterung einer möglichen Ringbuserschließung
	3 - 8 Anbindung der Reiherbergstraße und des alten Ortskerns an den Busverkehr
Verbesserung der Haltestellensituation	3 - 9 Optimierung/Verlängerung der Haltebuchten im Wissenschaftspark
	3 - 10 Versetzung eines nicht genutzten Haltestellenhäuschens an die Haltestelle an der Kirche
	3 - 11 Behinderungen auf der Kaiser-Friedrich-Straße beseitigen bzw. lösen
Optimierung des SPNV in Golm und Umgebung	3 - 12 Anbindung nach Spandau zum ICE schaffen
	3 - 13 Ausbau der P+R-Plätze in Golm
	3 - 14 Anbindung nach Werder
Verbesserung des Bahnhofsbereiches	3 - 15 Aufwertung des Bahnhofs
	3 - 16 Enge auf dem Bahnsteig entschärfen
	3 - 17 Kiss+Ride-Zone am Bahnhof einrichten
	3 - 18 Mehr Papierkörbe an den Bushaltestellen am Bahnhof installieren

Ziel	Maßnahme
Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur	3 - 19 Erstellung eines Rad- und Fußwegekonzepts (mit Priorisierungen)
	3 - 20 Ausbau der Eisenbahnbrücke nach Werder als nutzbare Fahrradbrücke
	3 - 21 Schutz der Fußgänger und Radfahrer zwischen Alt Golm und Zernsee verbessern
	3 - 22 Radwege-Lückenschluss zwischen Wissenschaftspark und Anschluss nach Grube
	3 - 23 Ausbau von Rad- und Wanderwegen mit Anschluss an übergeordnete Rad- und Wanderwegnetze
	3 - 24 Angemessene Beschilderung der Rad- und Wanderwege
	3 - 25 Fuß- und Radwegeverbindung entlang des Kuhforter Damms
	3 - 26 Direkte Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Eiche und Golm (In der Heide) schaffen
	3 - 27 Verbesserung der Radwegeverbindungen vor allem für Kinder und Schüler
	3 - 28 Radwege-Lückenschluss (Wildpark-West, südlich der Bahn)
	3 - 29 Radweg-Querverbindungen zwischen Altes Rad, Kaiser-Friedrich-Straße und Lindenallee ausbauen
	3 - 30 Lückenschlüsse im gesamten Ortsteil
Verbesserung der Anbindung Golms für den MIV	3 - 31 Nordanbindung aus dem B-Plan-Gebiet 129 schaffen
	3 - 32 Verkehrslösung/Kreisverkehrslösung für die Kreuzung Kaiser-Friedrich-Straße/Maulbeerallee/Amundsenstraße schaffen
Verbesserung der Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen	3 - 33 Erstellung eines Straßenausbau- und Sanierungskonzepts (mit Priorisierungen)
	3 - 34 Gemeinsame Finanzierungsmöglichkeiten für besondere Maßnahmen finden
Verbesserung des Straßenzustandes und Verkehrssicherheit	3 - 35 Rückbau der Einfahrt Th.-Müntzer-Str./Reiherbergstraße
	3 - 36 Instandsetzen/Beheben der lückenhaften, oft schadhafte Straßen- und Gehwegsituation
	3 - 37 Schaffung von Parkplätzen in der Ortslage Golm
	3 - 38 Anschluss und Ausbau der Thomas-Müntzer-Straße vom Kreisverkehr bis zur Reiherbergstraße
	3 - 39 Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt Golm einrichten
	3 - 40 Prüfung einer Tempo 30-Strecke Am Mühlenberg

2.4. Themenfeld 4: Stadtgestaltung und Naturraum / Grünentwicklung

Golm (chelm, slawisch für „Hügel“) liegt im Brandenburg-Potsdamer Havelgebiet. Im sog. Brandenburger Stadium der Weichsel-Vereisung (vor ca. 25.000 Jahren) befand sich das Gebiet in Gletscherrandlage, so dass sich hier ein breiter glazialer Formenschatz mit vielgestaltigen Grund- und Endmoränenzügen ausgebildet hat. Höchste Erhebung in der Gemarkung Golm ist der 68 m hohe Reiherberg, der auch den Ausgangspunkt für die menschliche Besiedelung der angrenzenden Niederungsflächen des Golmer Luchs darstellt. Der Begriff Luch bezeichnet im Norddeutschen eine vermoorte Niederung (luza slaw. für sumpfige Landschaft). Luche sind durch Grundwasseranstieg während der Nacheiszeit, vornehmlich in den Urstromtälern der Jungmoränengebiete entstanden.

Die potenziell natürliche Vegetation des Luchs setzt sich aus Schwarzerlenniederungswald im Komplex mit Sternmieren-Stieleichen-Hainbuchenwald zusammen. Der überwiegende Teil der grundwassernahen Niederungsböden wird heute als (Feucht-) Grünland genutzt. Dieser naturschutzfachlich bedeutende Biotopkomplex wird durch die Deponie Golm und die nördlich angrenzenden, mit Hybridpappeln aufgeforsteten Spülflächen der Deponie gestört. Entlang der als Überschwemmungsgebiet gekennzeichneten Ufer von Wublitz und Großer Zernsee befinden sich neben naturnahen, dicht bewachsenen Verlandungszonen auch private, z.T. baulich verfestigte Erholungsgrundstücke. Punktuell sind auch öffentliche Zugänge zum Wasser vorhanden. Die Erschließung der Luchflächen für Erholungszwecke ist gegenwärtig überwiegend als mäßig bis gering zu bezeichnen.

Die östlich an das Luch angrenzenden, höher gelegenen und heute überwiegend besiedelten Flächen wären im Naturzustand von einem Hainrispengras-Hainbuchen-Buchenwald bestockt. Die nicht überbauten Flächen werden gegenwärtig vorwiegend ackerbaulich genutzt. Es sind auch noch Reste der hier bis vor zwei Jahrzehnten ausgedehnten Obstbauflächen vorhanden. Landwirtschaftlich nicht nutzbare Kuppen und Hügel sind mit Wald bedeckt; charakteristisch ist ein hoher Anteil an Eichen.

Eine Zäsur des Siedlungskörpers, insbesondere mit Einschränkungen auf die Fuß- und Radwegeverbindungen, stellt die Eisenbahntrasse des Berliner Außenrings dar. Eine weitere Zäsur ist die 110-kV-Freileitung, die die Ortslage überspannt. Neben der Beeinträchtigung des Ortsbildes stellt sie auch eine Gefährdung der Anwohner durch elektromagnetische Felder und die Gefahr von Mastbrüchen dar. Mit der aktuell anstehenden Erneuerung der Trasse bietet sich die Möglichkeit durch eine Umgehungsstrasse die Ortslage zu entlasten.

Im Siedlungsbereich befinden sich einige wohnungsnaher öffentliche Freiflächen, die der Kurzzeiterholung der ortsansässigen Bevölkerung dienen. Die Erreichbarkeit und Vernetzung über Grünverbindungen erscheint noch verbesserungswürdig.

Die nicht besiedelten Flächen befinden sich nahezu vollständig im Landschaftsschutzgebiet „Potsdamer Wald- und Havelseengebiet“; durch die Schutzgebietsausweisung sollen insbesondere kulturabhängige Biotope und Landschaftselemente geschützt werden. Zusätzlich stehen Wublitz und Großer Zernsee im äußersten Westen der Gemarkung Golm als Europäisches Vogelschutzgebiet „Mittlere Havelniederung“ unter Schutz.

Übersicht

Ziel	Maßnahme
Entlastung der Ortslage Golm von der Überspannung durch die 110-kV-Freileitung der E.DIS AG	4 - 1 Realisierung einer Umgehungstrasse für die 110-kV-Freileitung der E.DIS AG
Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes	4 - 2 Entwicklung eines Freiraumkonzeptes (Siedlungs- und Landschaftsraum)
	4 - 3 Beseitigung von "Schmuddelecken"
	4 - 4 Einrichtung von ggf. weiteren Kompoststellen prüfen
	4 - 5 Gestaltungshinweise für naturnahe Gärten
	4 - 6 Parkplatz gegenüber des Hotels aufwerten
	4 - 7 Wegbegleitende Bewegungsangebote zwischen Bahnhof und Studentenwohnheim
	4 - 8 Schaffung von Grün- und Spielflächen
	4 - 9 Verpflichtung zur Gestaltung des Grünzugs Ritterstraße (B-Plan-Gebiet) einfordern
	4 - 10 Infotafeln zu unterschiedlichen Themen aufstellen

Ziel	Maßnahme
Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	4 - 11 Öffnung des früheren Zugangs zum Zernsee nördlich des Schlosses Golm, Wiederherstellung des Zugangs zum Wasser
	4 - 12 Naherholungskonzept erarbeiten
	4 - 13 Keine weiteren Parkplätze im Luch ausweisen
	4 - 14 Durchfahrt vom Schloss Golm nach Nattwerder für den motorisierten Verkehr einschränken
	4 - 15 Kontrollierte Erlebnis-/Begegnungsfläche auf der Deponie möglich machen
	4 - 16 Steg am Schöpfwerk (Schlusengraben) als Seezugang einrichten
	4 - 17 Naturpfad entwickeln
	4 - 18 Golm in Radwanderrouen einbinden
	4 - 19 Schutz und Erlebbarkeit der Uferzonen sichern/ermöglichen
	4 - 20 Bootszugang (Paddeln) zum Wasser ermöglichen
	4 - 21 Zugänglichkeit zur Einmündung des Stichkanals für Golmer Bürger möglich machen (Ankerverbot)
	4 - 22 Verhinderung der Bebauung des Luchs
	4 - 23 Sicherung des Status des Luchs als Landschaftsschutzgebiet
	4 - 24 Luch mit umliegenden Naturschutzgebieten und naturbelassenen Arealen verbinden
	4 - 25 Luch erlebbar machen
	4 - 26 Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Reiherbergs sichern
	4 - 27 Wassermanagement betreiben

3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Zur Erhöhung der Übersichtlichkeit sind im Folgenden noch einmal zusammenfassend die mit Priorität 1 bewerteten Maßnahmen dargestellt.

Im **Themenfeld 1** wird die Erstellung einer städtebaulichen Studie für die funktionale Mitte als zentrale Maßnahme bewertet. In diesem Zusammenhang wurde im Rahmen der Diskussion die funktionale Mitte als Bereich zwischen dem neuen Nahversorgungszentrum (REWE) und dem ehemaligen Bahnhofsgebäude definiert.

Im Themenkomplex Gewerbe und Wissenschaftspark wird die Schaffung von Mietflächen durch Anreizmodelle für private Investoren als sehr wichtig bewertet. Desweiteren soll die Finanzierung des Standortmanagements sichergestellt und die Begrüßungssituation durch die Errichtung eines Infopoints am Bahnhof verbessert werden.

Im **Themenfeld 2** ist die Flächenvorsorge für Einrichtungen der sozialen Infrastruktur ein zentrales, sehr wichtiges Thema. Zudem wird die Schaffung eines Bürgertreffs als sehr wichtig für die weitere Entwicklung Golms eingeschätzt. Eine Machbarkeitsstudie soll hier vorab die Rahmenbedingungen klären. Als dritte prioritäre Maßnahme wird die Schaffung von Sporteinrichtungen benannt. Eine Breitensportanlage auf der Fläche des ehemaligen Senders Golm am Kuhforter Damm soll als Sportzentrum für den Ortsteil und die Universität entwickelt werden.

Im **Themenfeld 3** sind sowohl Maßnahmen zum SPNV und ÖPNV, als auch zum MIV und Rad- und Fußverkehr unter den Maßnahmen mit der höchsten Priorität. Zur Verbesserung der lokalen Anbindung Golms sollen neue Netzstrukturen durch dezentrale Verknüpfungspunkte geschaffen werden. Die regionale und überregionale Anbindung Golms soll durch die Anbindung nach Spandau zum ICE verbessert werden. Mit der Nordanbindung aus dem B-Plan-Gebiet 129 soll die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte erhöht werden. Außerdem soll die Rad- und Fußwegeinfrastruktur optimiert werden, indem ein Rad- und Fußwegekonzept speziell für den Ortsteil Golm erarbeitet wird, in dem die konkreten Maßnahmen mit Priorisierungen aufgeführt werden.

Im **Themenfeld 4** ist die Realisierung einer Umgehungsstrasse für die 110-kV-Freileitung der E.DIS AG und damit die Entlastung der Ortslage Golm als eine prioritäre Maßnahme von den Workshopteilnehmern genannt worden. Ebenfalls sehr wichtig ist die Entwicklung eines Freiraumkonzepts für den Siedlungs- und Landschaftsraum mit dem Ziel der Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes. Die Öffnung des Zugangs zum Zernsee nördlich des Schlosses Golm und damit die Wiederherstellung des Zugangs zum Wasser an dieser Stelle werden von den Workshopteilnehmern als prioritäre Maßnahme gewertet. Zudem soll ein Naherholungskonzept erarbeitet werden. Hier steht der Gedanke, den Landschaftsraum in und um Golm zu erhalten und erlebbar zu machen, im Vordergrund.

Ein zentraler Wunsch, der während der Diskussion der Maßnahmen immer wieder geäußert wurde, ist der nach einer integrierten, themenfeldübergreifenden Planung. Ein gutes Beispiel dafür sind Bereichsentwicklungsplanungen, die auch in Potsdam über viele Jahre regelmäßig fortgeschrieben wurden.

Zudem wurde die Entwicklung einer „Marke“ für den Ortsteil Golm diskutiert. Darin sollen sich der Wissenschafts- und Universitätsstandort Golm und der Wohnstandort Golm wiederfinden.

Die vorliegende Dokumentation der Workshopergebnisse wird den Stadtverordneten in der ersten Jahreshälfte 2014 zur Kenntnisnahme vorgelegt. Auf der Grundlage der Workshopergebnisse und der

Priorisierungen der Workshopteilnehmer wird die Stadtverwaltung einen Vorschlag entwickeln, welche konkreten Maßnahmen in einem ersten Schritt mit den zur Verfügung stehenden Mittel für das Jahr 2014 prioritär bearbeitet werden sollen. Dieser Vorschlag soll dann von den Stadtverordneten als erstes Arbeitsprogramm beschlossen werden.

Maßnahmen mit der Priorität 1

Themenfeld 1		Themenfeld 2		Themenfeld 3		Themenfeld 4	
	Gewerbe / Wissenschaftspark und funktionale Mitte		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport		Verkehr		Stadtgestaltung und Naturraum / Grünentwicklung
1-1	Städtebauliche Studie für die funktionale Mitte erstellen	2-1	Flächenvorsorge für soziale Infrastruktur betreiben	3-1	Neue Netzstruktur durch dezentrale Verknüpfungspunkte schaffen	4-1	Realisierung einer Umgehungsstrasse für die 110-kV-Freileitung der E.DIS AG
1-17	Finanzierung für das Standortmanagement sicherstellen	2-8	Bürgertreff für Golm schaffen, Machbarkeitsstudie erstellen	3-12	Anbindung nach Spandau zum ICE schaffen	4-2	Entwicklung eines Freiraumkonzepts (Siedlungs- und Landschaftsraum)
1-22	Anreizmodell für private Investoren durch die Stadt und das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) schaffen	2-12	Einrichtung einer Breitensportanlage auf der Fläche des ehemaligen Senders Golm, Sportzentrum Kuhforter Damm für den Ortsteil und die Universität entwickeln	3-19	Erstellung eines Rad- und Fußwegekonzepts (mit Priorisierungen)	4-11	Öffnung des früheren Zugangs zum Zernsee nördlich des Schlosses Golm, Wiederherstellung des Zugangs zum Wasser
1-23	Errichtung eines Infopoints am Bahnhof			3-31	Nordanbindung aus dem B-Plan-Gebiet 129 schaffen	4-12	Naherholungskonzept erarbeiten

Maßnahmen mit der Priorität 2 Teil 1 von 2

Themenfeld 1		Themenfeld 2		Themenfeld 3		Themenfeld 4	
	Gewerbe / Wissenschaftspark und funktionale Mitte		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport		Verkehr		Stadtgestaltung und Naturraum / Grünentwicklung
1-11	Direkte Anbindung (Fußweg) des Wissenschaftsparks an das Dorfzentrum Golm schaffen	2-2	Soziale Infrastruktur (Kita, Schule) entsprechend des Bedarfs ausbauen	3-2	Direktanbindung der Universitätscampi (Golm - Griebnitzsee)	4-3	Beseitigung von "Schmuddelecken"
1-16	Biergarten in Bahnhofsnähe ansiedeln	2-9	Überprüfung der Nutzbarkeit der alten Kirche	3-3	Fokus auf SPNV	4-4	Einrichtung von ggf. weiteren Kompoststellen prüfen
1-18	Förderung der Ansiedlung von Unternehmen und Intensivierung der Vermarktung der Gewerbeflächen	2-13	Freiflächen-Sportangebote für Jugendliche schaffen	3-4	Erweiterung der "Hauptverkehrszeit" vor allem im SPNV	4-5	Gestaltungshinweise für naturnahe Gärten
1-19	Ausweisung von mind. 10 ha Gewerbefläche im B-Plan 129	2-17	Differenzierte Wohnqualitäten schaffen	3-7	Erweiterung einer möglichen Ringbuserschließung	4-6	Parkplatz gegenüber des Hotels aufwerten
1-20	Aktives Liegenschaftsmanagement durch Wirtschaftsförderung initiieren	2-18	Optimierung der Internetverbindung sowohl für Privatanutzer als auch für das GO:IN	3-15	Aufwertung des Bahnhofs	4-13	Keine weiteren Parkplätze im Luch ausweisen
1-24	Leitsystem für Gäste des Wissenschaftsparks (Auto, Rad, Fuß) etablieren	2-19	Verkaufsflächen in den "Blauen Dächern" als Seniorenwohnungen nutzen	3-16	Enge auf dem Bahnsteig entschärfen	4-14	Durchfahrt vom Schloss Golm nach Nattwerder für den motorisierten Verkehr einschränken
		2-20	Durchsetzen der städtebaulichen Verträge	3-17	Kiss+Ride-Zone am Bahnhof einrichten	4-15	Kontrollierte Erlebnis-/Begegnungsfläche auf der Deponie möglich machen
		2-23	Einbindung der Universität in das kulturelle Leben Golms	3-20	Ausbau der Eisenbahnbrücke nach Werder als nutzbare Fahrradbrücke	4-16	Steg am Schöpfwerk (Schlusengraben) als Seezugang einrichten
				3-21	Schutz der Fußgänger und Radfahrer zwischen Alt Golm und Zernsee verbessern	4-17	Naturpfad entwickeln

Maßnahmen mit der Priorität 2 Teil 2 von 2

Themenfeld 1		Themenfeld 2		Themenfeld 3		Themenfeld 4	
	Gewerbe / Wissenschaftspark und funktionale Mitte		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport		Verkehr		Stadtgestaltung und Naturraum / Grünentwicklung
				3-22	Radwege-Lückenschluss zwischen Wissenschaftspark und Anschluss nach Grube	4-18	Golm in Radwanderrouen einbinden
				3-33	Erstellung eines Straßenausbau- und Sanierungskonzepts (mit Priorisierungen)	4-19	Schutz und Erlebbarkeit der Uferzonen sichern/ermöglichen
				3-35	Rückbau der Einfahrt Th.-Müntzer-Str./Reiherbergstraße	4-20	Bootszugang (Paddeln) zum Wasser ermöglichen
				3-36	Instandsetzen/Beheben der lückenhaften, oft schadhaften Straßen- und Gehwegsituation	4-21	Zugänglichkeit zur Einmündung des Stichkanals für Golmer Bürger möglich machen (Ankerverbot)
				3-37	Schaffung von Parkplätzen in der Ortslage Golm		

Maßnahmen mit der Priorität 3 Teil 1 von 3

Themenfeld 1		Themenfeld 2		Themenfeld 3		Themenfeld 4	
	Gewerbe / Wissenschaftspark und funktionale Mitte		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport		Verkehr		Stadtgestaltung und Naturraum / Grünentwicklung
1-2	Verweilqualität am Bahnhof verbessern	2-3	Schul-, Kita-Campus errichten	3-5	Taktverdichtung der Busse	4-7	Wegbegleitende Bewegungsangebote zwischen Bahnhof und Studentenwohnheim
1-3	Einrichtung eines Zentrums für den Wissenschaftspark	2-4	Betriebskita einrichten	3-6	Optimierung der Buslinie 612	4-8	Schaffung von Grün- und Spielflächen
1-4	Temporäre Nutzung der Fläche südlich des Bahnhofsvorplatzes ermöglichen	2-5	Bilinguale Schule/ Kita einrichten	3-8	Anbindung der Reiherbergstraße und des alten Ortskerns an den Busverkehr	4-9	Verpflichtung zur Gestaltung des Grünzugs Ritterstraße (B-Plan-Gebiet) einfordern
1-5	Entwicklung der Fläche zwischen Bahnhof und ehem. Bahnhof vorantreiben	2-6	Gemeinsame Schulplanung für Werder und Golm einrichten	3-9	Optimierung/Verlängerung der Haltebuchten im Wissenschaftspark	4-10	Infotafeln zu unterschiedlichen Themen aufstellen
1-6	Schaffung eines Marktplatzes	2-7	Weiterführende Schule im Planungsraum einrichten	3-10	Versetzung eines nicht genutzten Haltestellenhäuschens an die Haltestelle an der Kirche	4-22	Verhinderung der Bebauung des Luchs
1-7	Stärkere Investorenansprache initiieren	2-10	Grillplatz als Ort der Kommunikation einrichten	3-11	Behinderungen auf der Kaiser-Friedrich-Straße beseitigen bzw. lösen	4-23	Sicherung des Status des Luchs als Landschaftsschutzgebiet
1-8	Kombiniertes Parkhaus und Bürogebäude (auf jetziger P+R-Fläche) ggf. für Ausgründungen und Dienstleistungen im EG errichten	2-11	Kommunikation der kulturellen Angebote verbessern	3-13	Ausbau der P+R-Plätze in Golm	4-24	Luch mit umliegenden Naturschutzgebieten und naturbelassenen Arealen verbinden
1-9	Entwicklung des Nahversorgungszentrums	2-14	Bolzplatz erhalten bzw. ersetzen	3-14	Anbindung nach Werder	4-25	Luch erlebbar machen
1-10	Bibliothek der Universität in die funktionale Mitte einbeziehen	2-15	Prüfung, ob ehem. Sportplatz hinter der Universität reaktiviert werden kann	3-18	Mehr Papierkörbe an den Bushaltestellen am Bahnhof installieren	4-26	Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Reiherbergs sichern

Maßnahmen mit der Priorität 3 Teil 2 von 3

Themenfeld 1		Themenfeld 2		Themenfeld 3		Themenfeld 4	
	Gewerbe / Wissenschaftspark und funktionale Mitte		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport		Verkehr		Stadtgestaltung und Naturraum / Grünentwicklung
1-12	Beleuchtung der Wegeverbindung Kossätenweg	2-16	Flächen zwischen Sendemast und Straße In der Feldmark als Fläche für eine Freizeitanlage nutzen	3-23	Ausbau von Rad- und Wanderwegen mit Anschluss an übergeordnete Rad- und Wanderwegnetze	4-27	Wassermanagement betreiben
1-13	Verlängerung der Bahnsteige über die Unterführung hinaus	2-21	Verbesserung des Schallschutzes entlang der Bahn	3-24	Angemessene Beschilderung der Rad- und Wanderwege		
1-14	Wissenschaftspark und Nahversorgungszentrum verbinden	2-22	Bedarf und ggf. Erweiterung des Friedhofs prüfen	3-25	Fuß- und Radwegeverbindung entlang des Kuhforter Damms		
1-15	Wegeverbindungen verbessern	2-24	Informationsaustausch zwischen dem Stadtteil und der Universität verbessern	3-26	Direkte Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Eiche und Golm (In der Heide) schaffen		
1-21	Weiterentwicklung des Standortes mit weiteren Instituten			3-27	Verbesserung der Radwegeverbindungen vor allem für Kinder und Schüler		
1-25	Wegweisesystem vom Bahnhof zu den Instituten			3-28	Radwege-Lückenschluss (Wildpark-West, südlich der Bahn)		
1-26	Schnelle Internetverbindung für den gesamten Ortsteil sicherstellen			3-29	Radweg-Querverbindungen zwischen Altes Rad, Kaiser-Friedrich-Straße und Lindenallee ausbauen		
1-27	Mittelstromspannungsnetz ausbauen			3-30	Lückenschlüsse im gesamten Ortsteil		
				3-32	Verkehrslösung/Kreisverkehrslösung für die Kreuzung Kaiser-Friedrich-Straße/Maulbeerallee/Amundsenstraße schaffen		

Maßnahmen mit der Priorität 3 Teil 3 von 3

Themenfeld 1		Themenfeld 2		Themenfeld 3		Themenfeld 4	
	Gewerbe / Wissenschaftspark und funktionale Mitte		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport		Verkehr		Stadtgestaltung und Naturraum / Grünentwicklung
				3-34	Gemeinsame Finanzierungsmöglichkeiten für besondere Maßnahmen finden		
				3-38	Anschluss und Ausbau der Thomas-Müntzer-Straße vom Kreisverkehr bis zur Reiherbergstraße		
				3-39	Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt Golm einrichten		
				3-40	Prüfung einer Tempo 30-Strecke Am Mühlenberg		

Anhang Maßnahmenblätter

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgebäude)
Maßnahme	1 - 1	Städtebauliche Studie für die funktionale Mitte erstellen
Erläuterung		Um die neue funktionale Mitte des Ortsteils Golm zukünftig gezielt weiterentwickeln zu können, soll eine städtebauliche Studie für den Bereich der funktionalen Mitte erstellt werden. Im Rahmen der Studie soll u.a. überlegt werden, ob die Fläche, auf der sich derzeit der P+R-Parkplatz befindet, einer anderen Nutzung zugeführt werden kann. Denkbar wären Mischnutzungen aus Wohnen, Dienstleistungen und Gewerbe, um eine funktionale Verbindung zwischen Nahversorgungszentrum und Bahnhof herzustellen. Der P+R-Parkplatz soll jedoch unter keinen Umständen ohne Ersatz aufgegeben werden, daher sollte im Rahmen der städtebaulichen Studie auch über einen neuen Standort nachgedacht werden. Dabei sollen ausdrücklich keine Ideen ausgeschlossen werden, wie beispielsweise die Nutzung der obersten Etage eines möglichen neuen Gebäudes als Parkdeck. Im Nachgang sollen die Ergebnisse der Studie schrittweise umgesetzt werden. Dazu sollen ggf. nötige Bebauungspläne erstellt werden, die eine geordnete Umsetzung der Planung sicherstellen.
Priorität		1
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Investor

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag wird befürwortet. Die für 2014 dafür eingeplanten Mittel wurden durch StVV-Beschluss für die Planung in Zusammenhang mit der Verlegung der 110-kV-Freileitung reserviert. Sobald ausreichende Planungsmittel zur Verfügung stehen, kann die Studie beauftragt werden - frühestens 2015.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgelände)
Maßnahme	1 - 2	Verweilqualität am Bahnhof verbessern
Erläuterung		Die Aufenthalts- und Verweilqualität am Bahnhof soll für Studenten, Wissenschaftler und Mitarbeiter des Wissenschaftsparks, aber auch für die Golmer Bevölkerung durch Gastronomie- und Dienstleistungsangebote verbessert werden. Denkbar wäre die Errichtung eines Pavillons aus Glas, der neben einem kleinen gastronomischen Angebot auch Zeitschriften etc. anbietet und ggf. die Funktion eines Infopoints für den Wissenschaftspark wahrnimmt. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit der Maßnahme "Biergarten in Bahnhofsnähe ansiedeln" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		langfristig (ab 5 Jahre)
Zuständigkeit		Eigentümer, Investor

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die beschriebene Aufwertung der Fläche wird befürwortet, jedoch wird diese nicht durch die Landeshauptstadt realisiert. Die Umsetzung liegt in der Verantwortung Dritter.
Im GEe 7 des Bebauungsplans Nr. 100-1 wäre beispielsweise der Bau eines Gebäudes in der Nähe des Bahnhofsvorplatzes möglich. Die konkreten Maßgaben bei der Umsetzung müssen im Einzelfall überprüft werden.
Im Sommer 2014 eröffnete eine Gastronomie im ehemaligen Bahnhofsgelände, die Teile des Vorschlags abdeckt.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgebäude)
Maßnahme	1 - 3	Einrichtung eines Zentrums für den Wissenschaftspark
Erläuterung		Der Technologie- und Wissenschaftspark Golm zieht mit den Fakultäten der Universität und den wissenschaftlichen Instituten nicht nur Studenten und Mitarbeiter an, sondern auch zahlreiche Gäste aus aller Welt. Der Gast, der mit der Bahn oder per Auto, den Wissenschaftspark erreicht, findet keine zentrale Anlaufstelle vor, sondern ist sich selbst überlassen. Mit der Einrichtung eines Zentrums für den Wissenschaftspark soll in zentraler Lage am Bahnhof eine Einrichtung geschaffen werden, in der sich die Institute des Wissenschaftsparks, die Universität und ggf. auch der Ortsteil präsentieren können. Zudem soll es sich nicht um einen "stummen Wegweiser" handeln, sondern darüber hinaus gehen. Mitarbeiter sollen als erste Ansprechpartner dienen und Auskünfte und Informationen erteilen. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit den Maßnahmen "Leitsystem für Gäste" und "Einrichtung eines Infopoints am Bahnhof" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Investor

Stellungnahme der Landeshauptstadt

*Die beschriebene Maßnahme wird befürwortet, jedoch wird diese nicht durch die Landeshauptstadt realisiert. Die Umsetzung liegt in der Verantwortung Dritter.
Zur möglichen Verortung s. Maßnahme 1-2.*

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgelände)
Maßnahme	1 - 4	Temporäre Nutzung der Fläche südlich des Bahnhofsvorplatzes ermöglichen
Erläuterung		Aktuell ist die Fläche südlich des Bahnhofsvorplatzes ungenutzt. Bis die Fläche entsprechend den Festsetzungen im B-Plan 100-1 "Wissenschaftspark Golm" genutzt wird, soll diese temporär als Treffpunkt für den Ortsteil dienen. Denkbar ist die Nutzung als "Atrium", das mit geringem Aufwand hergestellt werden kann und Platz für Veranstaltungen schafft. In einem ersten Schritt soll mit Schaffung von Ordnung die Fläche aufgewertet werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird nicht unterstützt. Durch eine temporäre Nutzung wird die Entwicklung der Fläche, beispielsweise durch die Maßnahme 1-3, erschwert.

Der bestehende Bahnhofsvorplatz bietet genug Raum für die gewünschte Funktion.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgebäude)
Maßnahme	1 - 5	Entwicklung der Fläche zwischen Bahnhof und ehem. Bahnhof vorantreiben
Erläuterung		Um eine fließende funktionale Verbindung zwischen dem Nahversorgungszentrum und dem ehemaligen Bahnhofsgebäude zu erreichen, soll die Entwicklung der Flächen zwischen dem Bahnhof und dem ehemaligen Bahnhofsgebäude vorangetrieben werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Eigentümer

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die beschriebene Entwicklung ist wünschenswert. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen wurden zum Teil (GEe7 im Bebauungsplan Nr. 100-1) bereits durch die Landeshauptstadt geschaffen. Die Umsetzung liegt in der Verantwortung Dritter, die Landeshauptstadt kann lediglich unterstützend tätig werden.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgebäude)
Maßnahme 1 - 6 Schaffung eines Marktplatzes		
Erläuterung		Die funktionale Mitte soll den Mittelpunkt des sich entwickelnden Ortsteils Golm bilden. Damit diese Mitte ihrer Funktion als Ortsmitte und Versorgungsbereich gerecht wird, soll ein Marktplatz geschaffen werden. Die genaue Verortung soll im Rahmen der städtebaulichen Studie definiert werden. Denkbar wäre, mit entsprechender Gestaltung, die Fläche gegenüber dem neuen Supermarkt im VEP 29.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Investor

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Im Rahmen der Erstellung einer städtebaulichen Studie zur funktionalen Mitte soll diese Maßnahme untersucht werden, siehe Maßnahme 1-1.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgebäude)
Maßnahme	1 - 7	Stärkere Investorenansprache initiieren
Erläuterung		Um die Entwicklung der Flächen der funktionalen Mitte voranzutreiben, soll eine stärkere Investorenansprache initiiert werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Eine Investorenansprache muss bzw. sollte von den entsprechenden Flächeneigentümern ausgehen. Damit liegt die Umsetzung in der Verantwortung Dritter. Die Landeshauptstadt kann nur unterstützend tätig werden.

Unabhängig davon sind in Zusammenarbeit der Landeshauptstadt Potsdam und dem Standortmanagement Golm in der Vergangenheit und auf eigene Initiative bereits zahlreiche Vermarktungsaktivitäten ergriffen worden. Dazu sind beide Akteure auch in Zukunft bereit. (siehe Maßnahme 1-18)

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgelände)
Maßnahme	1 - 8	Kombiniertes Parkhaus und Bürogebäude (auf jetziger P+R-Fläche) ggf. für Ausgründungen und Dienstleistungen im EG errichten
Erläuterung		Es soll geprüft und untersucht werden, ob auf der jetzigen P+R-Fläche nordöstlich des Bahnhofs ein kombiniertes Parkhaus und Bürogebäude errichtet werden kann. Städtebaulich würde ein solches Gebäude eine Verbindung zwischen dem Nahversorgungszentrum und dem Bahnhof schaffen. Die aktuelle Nutzung als P+R-Fläche wirkt eher trennend. Die Büroflächen könnten als Mietflächen an Ausgründungen aus den Instituten vermietet werden. Durch die Nutzung des Erdgeschosses für Dienstleistungen könnte dem Dilemma, was mit der Schaffung von Mietflächen einhergeht, durchbrochen werden. Zudem würden durch das Parkhaus keine P+R-Plätze wegfallen. Diese Maßnahme soll im Zusammenhang mit den Maßnahmen "städtebauliche Studie für die funktionale Mitte erstellen" und "Förderung der Ansiedlung von Unternehmen/ Intensivierung der Vermarktung der Gewerbeflächen" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		langfristig (ab 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Investor

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Sofern sich für diesen Vorschlag ein Errichter und Betreiber findet, ist dieses Projekt perspektivisch denkbar. Allerdings wäre planungsrechtlich die Änderung des Bebauungsplans Nr. 100-1 notwendig, der dort aktuell nur die P&R-Anlage zulässt.

Die Landeshauptstadt schätzt die Finanzierung als Problem ein.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgelände)
Maßnahme	1 - 9	Entwicklung des Nahversorgungszentrums
Erläuterung		Das neue Nahversorgungszentrum in Golm soll mit weiteren Nutzungen ergänzt und damit weiter ausgebaut werden. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit der Maßnahme "Schaffung eines Marktplatzes" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Eigentümer, Investor, (auch Stadt)

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag ist wünschenswert. Die Landeshauptstadt hat dafür mit dem Bebauungsplan Nr. 29 die planungsrechtlichen Grundlagen geschaffen. Die Schaffung konkreter Angebote obliegt dem Eigentümer/Vorhabenträger.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Definition und Entwicklung der funktionalen Mitte (Bereich zwischen Nahversorgungszentrum und ehem. Bahnhofsgebäude)
Maßnahme	1 - 10	Bibliothek der Universität in die funktionale Mitte einbeziehen
Erläuterung		Die Bibliothek der Universität soll nicht nur als Treffpunkt für Studenten, sondern auch als Treffpunkt für den gesamten Ort wahrgenommen werden. Daher ist diese erkennbar in die funktionale Mitte einzubeziehen.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Universität

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird befürwortet. Die Einbeziehung in Maßnahme 1-1 ist sinnvoll.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		kurze Wegeverbindungen zwischen funktionaler Mitte, Wissenschaftspark und Ortsteil schaffen
Maßnahme	1 - 11	Direkte Anbindung (Fußweg) des Wissenschaftsparks an das Dorfzentrum Golm schaffen
Erläuterung		Der alte Ortskern Golm und der Wissenschaftspark grenzen unmittelbar aneinander, bilden jedoch keine Einheit. Stattdessen wirken sie eher wie zwei Bereiche, die nicht zusammenpassen. Entscheidend bei dieser Wahrnehmung ist die fehlende direkte Verknüpfung, die das Gefühl von Zusammengehörigkeit fördern würde. Eine direkte Verbindung in Form eines Fußweges soll zudem den funktionalen Austausch zwischen den beiden Bereichen Golms verbessern. Neben Menschen, die im alten Ortskern leben und im Wissenschaftspark arbeiten, sind es auch Gäste des Wissenschaftsparks, die im Hotel im alten Ortskern übernachten. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit der Maßnahme "Wegeverbindungen verbessern" gesehen werden.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird befürwortet und sollte mit Maßnahme 4-2 verknüpft und tiefergehend geprüft werden.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		kurze Wegeverbindungen zwischen funktionaler Mitte, Wissenschaftspark und Ortsteil schaffen
Maßnahme 1 - 12 Beleuchtung der Wegeverbindung Kossätenweg		
Erläuterung		Um die bestehende Verbindung zwischen altem Ortskern, Bahnhof und Wissenschaftspark zu verbessern und zu erleichtern, soll die Beleuchtung der Wegeverbindung am Kossätenweg verbessert werden. Zudem soll mit der Beleuchtung das Sicherheitsgefühl, gerade in den Abendstunden, verstärkt werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die vorgeschlagene Maßnahme sollte Bestandteil der Maßnahmen 1-11 und 1-15 sein.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		kurze Wegeverbindungen zwischen funktionaler Mitte, Wissenschaftspark und Ortsteil schaffen
Maßnahme 1 - 13 Verlängerung der Bahnsteige über die Unterführung hinaus		
Erläuterung		Gerade zu Stoßzeiten (z.B. Vorlesungsbeginn) steigen am Bahnhof Golm besonders viele Menschen aus der Bahn aus und strömen die Abgänge hinunter, die unter der Unterführung enden. Dort treffen sie auf Menschen, die auf den Bus warten. Um diese Situation, die als gefährlich beschrieben werden kann, zu entzerren, sollen die Bahnsteige Richtung Norden verlängert werden. Diese Verlängerung bis auf die andere Seite der Unterführung und die Errichtung entsprechender Abgänge soll zu einer Entzerrung der Situation beitragen. Zudem soll so die Erreichbarkeit des neuen Nahversorgungszentrums verbessert werden. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit der Maßnahme "Enge auf dem Bahnsteig entschärfen" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		langfristig (ab 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Deutsche Bahn

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Verantwortung für die Umsetzung dieses Vorschlags liegt bei der Deutschen Bahn. Von Seiten der Landeshauptstadt wird die Notwendigkeit und Umsetzungswahrscheinlichkeit als eher gering eingeschätzt.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		kurze Wegeverbindungen zwischen funktionaler Mitte, Wissenschaftspark und Ortsteil schaffen
Maßnahme	1 - 14	Wissenschaftspark und Nahversorgungszentrum verbinden
Erläuterung		Um eine kurze Wegeverbindung zwischen Wissenschaftspark und dem neuem Nahversorgungszentrum zu ermöglichen, soll eine Querung der Bahngleise auf Höhe des Nahversorgungszentrums geschaffen werden. Denkbar wäre neben einer Überführung auch eine Unterführung.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		langfristig (ab 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Deutsche Bahn

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Aus Sicht der Landeshauptstadt ist dieser Vorschlag als sehr teuer angesichts des geringen Effekts einzuschätzen und daher nicht zu befürworten.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		kurze Wegeverbindungen zwischen funktionaler Mitte, Wissenschaftspark und Ortsteil schaffen
Maßnahme 1 - 15 Wegeverbindungen verbessern		
Erläuterung		Der alte Ortskern Golm, die neueren Teile des Ortsteils und der Wissenschaftspark grenzen unmittelbar aneinander, bilden jedoch keine Einheit. Stattdessen wirken sie eher, als würden sie nicht zusammen passen. Entscheidend bei dieser Wahrnehmung sind die teilweise fehlenden direkten Verknüpfungen, die das Gefühl von Zusammengehörigkeit fördern würden. Daher sollen die Wegeverbindungen verbessert werden. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit den Maßnahmen "direkte Anbindung (Fußweg) des Wissenschaftsparks an das Dorfzentrum Golm schaffen" und "Entwicklung eines Freiraumkonzeptes (Siedlungs- und Landschaftsraum)" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Im Rahmen des Modellprojektes "Masterplan Bewegen und Spielen" wird geprüft, inwieweit zur Erreichung des Ziels zusätzliche Wegeverbindungen sinnvoll und ggf. notwendig sind. Im Sommer wurde ein externes Büro mit der Durchführung des Modellprojektes beauftragt.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Erweiterung des Gastronomieangebots
Maßnahme 1 - 16 Biergarten in Bahnhofsnähe ansiedeln		
Erläuterung		Um die Aufenthaltsqualität am Bahnhof zu verbessern und einen Treffpunkt für Studenten, Wissenschaftler und Mitarbeiter des Wissenschaftsparks, aber auch für die Golmer Bevölkerung zu schaffen, soll ein Biergarten oder ein anderweitiges gastronomisches Angebot in Bahnhofsnähe geschaffen werden. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit der Maßnahme "Verweilqualität am Bahnhof verbessern" gesehen werden.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Investor

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Im Sommer 2014 eröffnete eine Gastronomie im ehemaligen Bahnhofsgebäude.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel	Ausbau des Wissenschaftsparks	
Maßnahme	1 - 17	Finanzierung für das Standortmanagement sicherstellen
Erläuterung	Das Standortmanagement ist eine wichtige Institution im Technologie- und Wissenschaftspark Golm und trägt maßgeblich zum Erfolg bei. Auch zukünftig stehen wichtige Aufgaben an, die vom Standortmanagement initiiert und begleitet werden sollten. Durch die Finanzierung über Fördermittel ist der Fortbestand des Standortmanagements zumeist nur kurz- bis mittelfristig gesichert. Um im Sinne einer Verstetigung langfristig Verlässlichkeit für den Standort Golm zu erreichen, ist eine langfristige Finanzierung sicherzustellen.	
Priorität	1	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Land, Stadt, Anrainer	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag wird begrüßt. Für die aktuelle Förderperiode (2012 - 2014) hat die Landeshauptstadt ihren Finanzierungsanteil bereits deutlich erhöht. Für die nächste Förderperiode ist die Landeshauptstadt bereit, weiterhin ihren Anteil zu leisten und ihre Beiträge entsprechend der allgemeinen Preisentwicklung anzupassen.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Ausbau des Wissenschaftsparks
Maßnahme	1 - 18	Förderung der Ansiedlung von Unternehmen und Intensivierung der Vermarktung der Gewerbeflächen
Erläuterung		Um die weitere Entwicklung des Technologie- und Wissenschaftsparks Golm voranzutreiben, muss die Vermarktung der Flächen und die Ansiedlung wissenschaftsnahen Gewerbes weiter gefördert werden. Die Federführung für die Vermarktungsaktivitäten sollte beim Standortmanagement liegen, eine Finanzierung der Aktivitäten sollte unter Beteiligung der Grundstückseigentümer erfolgen.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		dauerhafte Aufgabe, ab sofort
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird befürwortet. Die Zuständigkeit hierfür kann jedoch nicht einseitig bei der Stadt liegen. Vielmehr bedarf es eines aktiven Engagements von Flächeneigentümern und Grundstücksbesitzern.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel	Ausbau des Wissenschaftsparks	
Maßnahme	1 - 19	Ausweisung von mind. 10 ha Gewerbefläche im B-Plan 129
Erläuterung	Der Technologie- und Wissenschaftspark Golm ist nicht nur ein Standort von forschenden und lehrenden Einrichtungen, sondern soll auch immer mehr ein Standort für wissenschaftsnahes Gewerbe werden. Um Unternehmen aus diesem Bereich in Golm adäquate Räume und Flächen anbieten zu können, sollen mindestens 10 ha Gewerbefläche für wissenschaftsnahes Gewerbe im Bebauungsplan Nr. 129, der sich in Aufstellung befindet, ausgewiesen werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

*Dieser Vorschlag wird befürwortet und unterstützt. Der Bebauungsplan Nr. 129 sieht in der aktuellen Form die geforderten rund 10 ha Gewerbeflächen vor.
Die Maßnahme wird umgesetzt, der o.g. Bebauungsplan befindet sich momentan im Verfahren.*

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Ausbau des Wissenschaftsparks
Maßnahme	1 - 20	Aktives Liegenschaftsmanagement durch Wirtschaftsförderung initiieren
Erläuterung		Als ein Hemmnis bei der Ansiedlung von Unternehmen und dem Gewinn von Investoren im Technologie- und Wissenschaftspark Golm ist die heterogene Eigentümerstruktur der Flächen zu nennen. Um die Vermarktung der Flächen zu erleichtern, soll die Verwaltung der im Wissenschaftspark Golm zur Verfügung stehenden Flächen zentral aus einer Hand geschehen. Für diese Aufgabe wird das Standortmanagement vorgeschlagen.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		dauerhafte Aufgabe, ab sofort
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag wird grundsätzlich befürwortet und korrespondiert mit der Maßnahme "Stärkere Investorenansprache initiieren". Jedoch ist die aktive Mitwirkung der Flächeneigentümer Voraussetzung für eine erfolgreiche Vermarktung der Flächen durch das Standortmanagement.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Ausbau des Wissenschaftsparks
Maßnahme	1 - 21	Weiterentwicklung des Standortes mit weiteren Instituten
Erläuterung		Um den Standort Golm als Technologie- und Wissenschaftspark zu sichern und weiter zu entwickeln, soll dafür geworben werden, weitere Institute anzusiedeln.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittel- bis langfristig (ab 5 Jahre)
Zuständigkeit		Land

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag wird befürwortet, jedoch obliegt der Ausbau und die Ansiedlung von Forschungseinrichtungen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg. Im Rahmen ihrer Möglichkeiten ist die Landeshauptstadt Potsdam aber bereit, das MWFK bei seinen Aktivitäten zu unterstützen.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Schaffung von Mietflächen im Wissenschaftspark
Maßnahme 1 - 22		Anreizmodell für private Investoren durch die Stadt und das Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten (MWE) schaffen
Erläuterung		Grundvoraussetzung für eine wirtschaftliche Entwicklung des Wissenschaftsparks Golm ist das Vorhandensein von Mietflächenangeboten für die Ansiedlung von Unternehmen, Spin-offs und Existenzgründern. Mit dem Technologie- und Innovationszentrum GO:IN wurden im begrenzten Umfang gute Bedingungen für die Erstansiedlung und Gründung von Unternehmen am Standort geschaffen. Einziger Anbieter am Standort ist gegenwärtig das GO:IN. Dieses Haus ist jedoch vollständig belegt. Da die Einrichtung des GO:IN zudem unter Verwendung von Fördermitteln erfolgte, sind sowohl Art der Unternehmen, die sich dort einmieten dürfen, als auch deren Verweildauer Einschränkungen unterlegen. Erste Unternehmen aus dem GO:IN müssen in ca. 3 Jahren das Haus verlassen, Mietalternativen am Standort sind nicht vorhanden – eine Abwanderung somit vorprogrammiert. Aufgrund der Vollausslastung gibt es zudem keine Flächenangebote für die Ansiedlung von neuen Unternehmen und Ausgründungen. Um vorhandene Unternehmen an den Standort zu binden sowie neue Unternehmen und Nutzer anzusiedeln, ist die Schaffung von neuen Mietflächenangeboten daher zwingend notwendig. Die Errichtung eines neuen Gründerzentrums ist nach den aktuellen Förderrichtlinien nicht förderfähig – und somit kein Lösungsansatz. Benötigt werden zudem freifinanzierte Mietflächenangebote, die keinen Förderrestriktionen unterworfen sind. Diese werden z.B. benötigt für: Mieter aus dem GO:IN, Nicht-KMU-Unternehmen, Konzerntöchter, Vorgründungsprojekte und Kooperations- oder Drittmittelprojekte. Mit gewerblichen und/oder institutionellen Investitionen in die Schaffung von Mietflächen am Standort Golm ist nicht zu rechnen. Der Standort erfüllt gegenwärtig nicht die Voraussetzungen für einen institutionellen Investor. Daraus ergibt sich ein klassisches „Entwicklungs-Dilemma“. Der Standort kann nicht wachsen, da es keine Mietflächenangebote gibt. Frei finanzierte Mietflächenangebote gibt es nicht, weil eine kritische Größe nicht gegeben ist. Dieser "Teufelskreis" könnte nur mit attraktiven Anreizmodellen des Landes (Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten) oder der Landeshauptstadt Potsdam für private Investoren durchbrochen werden, entsprechende Finanzierungsmodelle müssten dafür geschaffen werden.
Priorität		1
Zeitliche Umsetzung		dauerhafte Aufgabe, ab sofort
Zuständigkeit		Land, Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag wird befürwortet. Er deckt sich mit den im Standortentwicklungskonzept 2013 (SEK) definierten Entwicklungszielen und ist dort als Schlüsselmaßnahme (M 5.2.1) definiert. Aus Sicht der Landeshauptstadt Potsdam besteht bei dieser Maßnahme ein dringender Handlungsbedarf, da erste Unternehmen regulär bereits im nächsten Jahr das GO:IN verlassen müssen. Alternativ zur Schaffung von Anreizmodellen für private Investoren ist darüber hinaus auch die Schaffung von Raumangeboten durch die kommunale Technologie- und Gewerbezentren GmbH zu prüfen und ggf. zu unterstützen.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Verbesserung der Begrüßungssituation des Wissenschaftsparks
Maßnahme 1 - 23 Errichtung eines Infopoints am Bahnhof		
Erläuterung		Der Technologie- und Wissenschaftspark Golm zieht mit den Fakultäten der Universität und den wissenschaftlichen Instituten nicht nur Studenten und Mitarbeiter an, sondern auch zahlreiche Gäste aus aller Welt. Der Gast, der mit der Bahn oder per Auto, den Wissenschaftspark erreicht, findet keine zentrale Anlaufstelle vor, sondern ist sich selbst überlassen. Ein Infopoint als "stummer Wegweiser" in zentraler Lage am Bahnhof soll eine Willkommenssituation für die Gäste schaffen und ihnen Informationen und Auskünfte bereit stellen. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit den Maßnahmen "Leitsystem für Gäste" und "Einrichtung eines Zentrums für den Wissenschaftspark" gesehen werden.
Priorität		1
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Ein baulich eigens zu errichtender und personell zu besetzender Infopoint wird hinsichtlich der Finanzierbarkeit als unrealistisch betrachtet. Die Funktion könnte ggf. in neu entstehenden Angebote (z.B. Bahnhofskiosk, siehe Maßnahme 1-2 und 1-3) integriert werden. Favorisiert werden Tafel- und Wegweisersysteme (siehe Maßnahme 1-24 und 1-25).

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Verbesserung der Begrüßungssituation des Wissenschaftsparks
Maßnahme	1 - 24	Leitsystem für Gäste des Wissenschaftsparks (Auto, Rad, Fuß) etablieren
Erläuterung		Durch die Lage der Einrichtungen des Technologie- und Wissenschaftsparks sowohl westlich als auch östlich der Bahn ist die Orientierung für Gäste schwierig. Ein Leitsystem für den Pkw-, Rad- und Fußverkehr soll die Orientierung erleichtern. Damit wird zudem die Zusammengehörigkeit aller Einrichtungen unterstrichen und die Marke Technologie- und Wissenschaftspark Golm transportiert. Diese Maßnahme soll im Zusammenhang mit der Maßnahme "Wegweisesystem vom Bahnhof zu den Instituten" gesehen werden.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Standortmanagement

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird befürwortet und sollte tiefergehend geprüft werden.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Verbesserung der Begrüßungssituation des Wissenschaftsparks
Maßnahme 1 - 25 Wegweisesystem vom Bahnhof zu den Instituten		
Erläuterung		Durch die Lage der Einrichtungen des Technologie- und Wissenschaftsparks sowohl westlich als auch östlich der Bahn ist die Orientierung für Gäste schwierig. Ein Wegweisesystem vom Bahnhof zu den Instituten und Einrichtungen soll die Orientierung erleichtern. Damit wird zudem die Zusammengehörigkeit aller Einrichtungen unterstrichen und die Marke Technologie- und Wissenschaftspark Golm transportiert. Diese Maßnahme soll im Zusammenhang mit der Maßnahme "Leitsystem für Gäste des Wissenschaftsparks (Auto, Rad, Fuß) etablieren" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Standortmanagement

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird befürwortet und sollte tiefergehend geprüft werden.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel		Beachtung der Anforderungen der Wissenschaftler an den Standort
Maßnahme	1 - 26	Schnelle Internetverbindung für den gesamten Ortsteil sicherstellen
Erläuterung		Das so genannte Wissenschaftsnetz ermöglicht den Instituten am Standort Golm einen schnellen Zugang zum Internet. Der Ortsteil und sogar das Technologie- und Innovationszentrum GO:IN können nicht auf eine schnelle Internetverbindung zurückgreifen. Gerade für Wissenschaftler, die im Ortsteil Golm wohnen und auch von Zuhause arbeiten, sowie für die Bevölkerung Golms stellt die schlechte Internetverbindung ein wirkliches Hemmnis dar. Es ist erforderlich, für den gesamten Ortsteil Golm eine schnelle Internetverbindung sicherzustellen.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag wird befürwortet. Aktuell plant das Unternehmen DNS-Net Breitband Internet GmbH den Anschluss Golms an eine schnelle Internetverbindung.

Themenfeld		Gewerbe/Wissenschaftspark und funktionale Mitte
Ziel	Verbesserung der Energieversorgung	
Maßnahme	1 - 27	Mittelstromspannungsnetz ausbauen
Erläuterung	Aktuell ist im Wissenschaftspark Potsdam-Golm das Mittelstromspannungsnetz auf 15-kV ausgelegt. Durch die Eingemeindung der Gemeinde Golm wechselte der Betreiber der Stromnetze von der e.dis AG auf die Energie und Wasser Potsdam (EWP). Die Versorgungsnetze der EWP sind alle auf 10-kV ausgelegt. Die Umrüstung des Mittelstromspannungsnetzes von 15-kV auf 10-kV hätte außerordentlich hohe Kostenbelastungen und Ausfallzeiten für die Universität und die außeruniversitären Institute zur Folge. Ziel ist die Errichtung eines Umspannwerkes mit einem zusätzlichen 15–kV-Abgang durch die EWP, sodass keine Kostenbelastungen und Ausfallzeiten für die Anrainer anfallen.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurz- bis mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Standortmanagement, Institute	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme befindet sich bereits in der Umsetzung durch die EWP.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	sozialer Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 1	Flächenvorsorge für soziale Infrastruktur betreiben
Erläuterung	Potsdam sieht sich als wachsende Stadt vor die Herausforderung gestellt, auch zukünftig die Angebote der sozialen Infrastruktur weiter auszubauen. Um diesen Ausbau zu erleichtern, soll Flächenvorsorge betrieben werden, indem frühzeitig Flächen für Einrichtungen der sozialen Infrastruktur gesichert werden.	
Priorität	1	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Grundsätzlich wird dieses Anliegen, nicht nur für den Raum Eiche, Grube, Golm, unterstützt. Im Rahmen der Schulentwicklungsplanung (Schulentwicklungsplan 2014-2020) wurden knapp 40 Standorte im gesamten Stadtgebiet Potsdams untersucht. Kriterien für die Eignung als potenzieller Standort für eine kommunale Grundschule waren neben der Flächengröße und der Ist-Nutzung auch die Nutzung laut Flächennutzungsplan und mögliche Bebauungspläne. Weitere Kriterien stellen die Listung der jeweiligen Fläche als Potenziale im Stadtentwicklungskonzept Gewerbe oder Stadtentwicklungskonzept Wohnen, die Entfernung zum ÖPNV (Bus, Tram, SPNV) und die Eigentümerstruktur dar.

Im Ergebnis bleibt festzustellen, dass im Raum Eiche, Grube, Golm keine geeigneten Flächen für eine kommunale Grundschule zur Verfügung stehen. Mit dem Schulentwicklungsplan wurde u.a. die Errichtung einer Grundschule in Bornim durch die Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Für die Errichtung einer Kita besteht beispielsweise eine im Bebauungsplan Go 9/96.1 "Großer Plan 1A" als Fläche für den Gemeinbedarf "Kindertagesstätte" zur Verfügung.

Die Maßnahme ist im Zusammenhang mit der Maßnahme 2-2 zu betrachten.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel		sozialer Ausbau Golms
Maßnahme	2 - 2	Soziale Infrastruktur (Kita, Schule) entsprechend des Bedarfs ausbauen
Erläuterung		Die soziale Infrastruktur, speziell Kitas und Schulen, sollen entsprechend des Bedarfs im Ortsteil Golm ausgebaut werden. Gerade vor dem Hintergrund des wachsenden Ortsteils wird mit zusätzlichen Bedarfen gerechnet.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		dauerhafte Aufgabe, ab sofort
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

An der Deckung des Bedarfs an Kita- und Schulplätzen wird kontinuierlich in der Landeshauptstadt gearbeitet. Als Grundlage dafür dienen der Kita-Bedarfsplan und der Schulentwicklungsplan der Landeshauptstadt.

Würde sich ein Bedarf (d.h. zunehmende Bevölkerung der 0- bis 12-Jährigen und Auslastung der umliegenden Einrichtungen) an Kita-Plätzen darstellen, würden interessierte Kita-Träger, die eine neue Kita-Einrichtung eröffnen oder eine vorhandene ausbauen wollen, in die Kita-Bedarfsplan der Landeshauptstadt aufgenommen werden. Aktuell gibt es diesbezüglich bereits Interessenten und Planungen.

Die Schaffung von Schulplätzen orientiert sich am aktuellen Schulentwicklungsplan 2014-2020. Dieser sieht die Versorgung des Ortsteils Golm über die Grundschule Ludwig-Renn (2) in Eiche vor. Sie wurde aktuell zu einer dreizügigen Grundschule ausgebaut. Im Zuge der Erarbeitung des Schulentwicklungsplans wurde der Standort in Eiche nochmals auf Ausbaumöglichkeiten untersucht. Dabei wurde die Erweiterung der Schulstandortes Ludwig-Renn als Möglichkeit ausgeschlossen, da eine 4-zügige Schule, die dann ca. 600 Kinder versorgt, als pädagogisch problematisch angesehen wurde. Zudem würden die nötigen baulichen Maßnahmen auf Grund der schwierigen Topographie des Standortes unangemessen teuer werden. Im Rahmen des Schulentwicklungsplans wurde u.a. die Errichtung einer Grundschule in Bornim von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	sozialer Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 3	Schul-, Kita-Campus errichten
Erläuterung	Um das Angebot Golms mit sozialen Einrichtungen weiter zu verbessern, soll ein Kita- und Schulcampus errichtet werden. Nach dem Vorbild einer Stadtteilschule sollen diese Einrichtungen Angebote für den gesamten Stadtteil beherbergen.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Entsprechend der Stellungnahme zu Maßnahme 2-1 stehen keine geeigneten Flächen zur Errichtung einer kommunalen Schule zur Verfügung.

Der Landeshauptstadt ist jedoch bekannt, dass ein privater Träger plant, eine kleine private Grundschule in Golm zu errichten. Aufgrund des geringeren Flächenbedarfs der geplanten Privatschule ist diese Planung eventuell in Golm realisierbar.

Sollte eine Grundschule errichtet werden, wird die Landeshauptstadt anregen, dass eine integrierte Horterrichtung und eine ressourcenschonende Weiter- bzw. Mitnutzung als Stadtteileinrichtung möglich wird.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	sozialer Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 4	Betriebskita einrichten
Erläuterung	In Golm sind im Wissenschaftspark und in der Universität viele Arbeitnehmer beschäftigt, die täglich nach Golm zur Arbeit pendeln. Für diese Personengruppe soll eine weitere Betriebskita errichtet werden, die sich speziell an den Bedürfnissen (z.B. Arbeitszeiten) der Arbeitnehmer orientiert.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Institute, Studentenwerk, Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

*Im Wissenschaftspark Golm wurde im Juni 2011 die Kita "Springfrosch" mit dem Träger Fröbel eröffnet (insg. 120 Plätze). Der Universität Potsdam stehen 10 Betriebs-Belegplätze in dieser Kita zur Verfügung. Grundsätzlich steht die Landeshauptstadt einer Entwicklung von Betriebs-Kitas sehr wohlwollend gegenüber.
Es müssen sich jedoch Betriebe (oder Verbünde) finden, die diese Entwicklung wollen und unterstützen.*

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	sozialer Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 5	Bilinguale Schule/ Kita einrichten
Erläuterung	In den wissenschaftlichen Einrichtungen und den Instituten der Universität arbeiten viele Menschen aus allen Teilen der Welt und dieses teilweise auch nur für eine begrenzte Zeit. Für die Kinder dieser Mitarbeiter ist eine bilinguale Beschulung eine große Hilfestellung. Daher soll in Golm als international bedeutender Wissenschaftsstandort eine bilinguale Schule bzw. Kita errichtet werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Entsprechend der Stellungnahme zu Maßnahme 2-1 stehen keine geeigneten Flächen zur Errichtung einer kommunalen Schule zur Verfügung.

Der Landeshauptstadt ist jedoch bekannt, dass ein privater Träger plant, eine kleine private Grundschule in Golm zu errichten. Aufgrund des geringeren Flächenbedarfs der geplanten Privatschule ist diese Planung eventuell in Golm realisierbar.

Ggf. kann eine bilinguale Ausrichtung der Schule angeregt werden.

Es gibt in Potsdam mehrere Kitas, die eine Mehrsprachigkeit laut Konzept fördern. Sollten neue Einrichtungen in Golm entstehen, werden die Träger auf die Nachfrage nach bilingualen Einrichtungen hingewiesen. Falls Interesse des Trägers besteht, ist eine bilinguale Ausrichtung durchaus möglich und wünschenswert.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	sozialer Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 6	Gemeinsame Schulplanung für Werder und Golm einrichten
Erläuterung	Da der Bedarf für einen eigenen Schulstandort für Golm nicht ausreicht, soll eine gemeinsame Schulplanung für Golm und Werder erarbeitet werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Schulentwicklungsplan 2014-2020 der Landeshauptstadt ist mit dem Landkreis Potsdam-Mittelmark abgestimmt.

Darüber hinaus ist gemäß Verwaltungsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt Potsdam und der Stadt Werder vom 26.11.2004 die Beschulung von Grundschulkindern an der Inselschule Töplitz möglich. Entsprechend der gültigen Schulbezirkssatzung der Stadt Werder (Havel) vom 17.12.2012 können Schüler aus den Ortsteilen Golm und Grube nur im Rahmen der festgelegten Kapazität aufgenommen werden.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	sozialer Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 7	Weiterführende Schule im Planungsraum einrichten
Erläuterung	Im Planungsraum Eiche, Grube, Golm soll eine weiterführende Schule errichtet werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Im Schulentwicklungsplan 2014-2020 sind mehrere Errichtungen weiterführender Schulen in der Landeshauptstadt vorgesehen. Im Unterschied zu der Planung von Grundschulen, erfolgt die Standortauswahl nicht schwerpunktmäßig zur Wohnortnähe.

Um eine regional ausgewogene Verteilung zu erreichen, ist es geplant eine weitere Gesamtschule im Potsdamer Norden zu errichten.

Entsprechend der Stellungnahme zu Maßnahme 2-1 stehen keine geeigneten Flächen zur Errichtung einer kommunalen Schule im Raum Eiche, Grube, Golm zur Verfügung.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel		kultureller Ausbau Golms
Maßnahme	2 - 8	Bürgertreff für Golm schaffen, Machbarkeitsstudie erstellen
Erläuterung		Golm als wachsender Ortsteil Potsdams soll ein Bürgerhaus bekommen, was von allen Vereinen und Gruppierungen des Ortsteils genutzt werden kann und zur Stärkung der Vereinslandschaft und des bürgerschaftlichen Engagements dienen soll. Die Räumlichkeiten eines Bürgerhauses sollen als Treffpunkt für Gruppen des Ortsteils nutzbar sein, aber auch Möglichkeiten für Ausstellungen bieten. Vorstellbar ist auch eine Verknüpfung mit einem Informationszentrum für den Technologie- und Wissenschaftsstandort Golm (Maßnahme 1 - 3). Um ein Bürgerhaus auf die Bedürfnisse der Bürger des Ortsteils Golm anzupassen und die bestmögliche Organisationsform zu finden, soll zunächst eine Machbarkeitsstudie erstellt werden.
Priorität		1
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Bürgerschaft

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Landeshauptstadt fördert seit 2005 Bürgerinitiativen, Verbände und Institutionen bei der Entwicklung von Bürger-, Nachbarschafts- und Begegnungshäusern entsprechend eines 2014 in zweiter Fortschreibung vorgelegten Rahmenkonzeptes.

Die finanzielle Förderung erfolgt anteilig an den Gesamtkosten der Einrichtung in Form einer Grundförderung. Für die Entwicklung neuer Einrichtungen kann eine Projektförderung zugewendet werden. In jedem Fall muss die Initiative und das Interesse an der Schaffung einer Begegnungsstätte von der Einwohnerschaft entwickelt und getragen werden. Die Gremien des Arbeitskreises Potsdamer Bürger- und Begegnungshäuser würden in solch einem Fall beratend und unterstützend zur Verfügung stehen. Dies betrifft auch die Mitarbeit an einer Machbarkeitsstudie, die als Vorarbeit unbedingt zu empfehlen ist.

In der Mittelfristplanung der Haushaltsplanung sind aus gegenwärtiger Sicht jedoch keine zusätzlichen Mittel für die institutionelle Förderung neuer Einrichtungen zu erwarten. Insofern kann bei Verfolgung des Projektes nicht mit einer finanziellen Förderung der Landeshauptstadt in Form einer Grundförderung für die Arbeit von Bürgerhäusern gerechnet werden. Investitionskosten stehen im Rahmen des Produktes Bürgerhäuser und bürgerschaftliches Engagement nicht zur Verfügung.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	kultureller Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 9	Überprüfung der Nutzbarkeit der alten Kirche
Erläuterung	Die Nutzbarkeit der alten Kirche in Golm soll durch ein Gutachten untersucht werden. Auf Grundlage der Ergebnisse soll ein Programm mit unterschiedlichen kulturellen Veranstaltungen in der alten Kirche erarbeitet werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Kirchengemeinde, Kirchbauverein	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Umsetzung dieser Maßnahme liegt nicht in der Verantwortung der Landeshauptstadt, sondern in der Verantwortung Dritter.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	kultureller Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 10	Grillplatz als Ort der Kommunikation einrichten
Erläuterung	Um einen Treffpunkt im Ort zu schaffen, soll ein öffentlicher Grillplatz als Ort der Kommunikation errichtet werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	OBR	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Landeshauptstadt wird die Initiative des Ortsbeirates durch die Bereitstellung einer Fläche unterstützen.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	kultureller Ausbau Golms	
Maßnahme	2 - 11	Kommunikation der kulturellen Angebote verbessern
Erläuterung	Der Ortsteil Golm verfügt über diverse kulturelle Angebote, die von Vereinen, Gruppen oder auch der Universität initiiert werden. Die Kommunikation dieser Angebote soll verbessert werden. Denkbar wäre beispielsweise ein gemeinsamer Veranstaltungskalender.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Kultur in Golm (KiG)	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Diese Maßnahme ist zu befürworten. Die Umsetzungsverantwortung liegt jedoch im Ortsteil selbst. Als Organ ist die Ortsteilzeitung denkbar.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Steigerung des Sportangebots	
Maßnahme	2 - 12	Einrichtung einer Breitensportanlage auf der Fläche des ehemaligen Senders Golm, Sportzentrum Kuhforter Damm für den Ortsteil und die Universität entwickeln
Erläuterung	Um die Attraktivität des wachsenden Ortsteils als Wohnstandort kontinuierlich zu erhöhen, soll das Sportangebot weiter ausgebaut werden. Dazu soll der Standort am Kuhforter Damm erweitert werden. Es soll eine Breitensportanlage (Freisport- und Sporthallenflächen) auf der Fläche des ehem. Senders Golm (unmittelbar neben den Sportflächen am Kuhforter Damm) errichtet werden. Dieses neu entstehende Sportzentrum soll den Bedarf der Ortsteile Golm und Eiche, aber auch Bedarfe der Universität abdecken. Die Mitnutzung der Flächen durch die Universität ist ausdrücklich erwünscht. Die genaue Ausgestaltung der Breitensportanlage soll kurzfristig im Rahmen einer Entwicklungsstudie erarbeitet werden.	
Priorität	1	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Landeshauptstadt Potsdam hat mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung, Kultur eine dreiseitige Vereinbarung zur Entwicklung des Universitätsstandortes abgeschlossen. Dafür ist die Verlagerung von Sportflächen am Neuen Palais nötig. Freie Teile des betreffenden Grundstücks am Kuhforter Damm kommen dafür in Frage und haben aus Sicht der Verwaltung Priorität.

Auf dieser Basis und unter dieser Ausrichtung wird die Erweiterung der Sportflächen am Kuhforter Damm begrüßt. Zu beachten ist außerdem, dass der Sozialraum II (Potsdam Nord) ein Defizit von ca. 20.250 qm Freisportflächen und ca. 1.420 qm Hallensportflächen aufweist. Eine Auslastung von Sporthallenflächen an diesem Standort wird nur unter Einbeziehung der Universität Potsdam erreicht werden, da sich keine städtische Schule in der Nähe befindet.

Für eine Machbarkeitsstudie unter den o.g. Prämissen sind finanzielle Mittel vorhanden, sie ist für 2015 geplant. Finanzielle städtische Mittel sind für den Bau von Sportanlagen bisher nicht geplant und in naher Zukunft in Anbetracht der aktuellen Haushaltslage auch kaum planbar.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Verbesserung des Spiel- und Bewegungsangebots	
Maßnahme	2 - 13	Freiflächen-Sportangebote für Jugendliche schaffen
Erläuterung	Um auch für Jugendliche attraktive Bewegungsangebote außerhalb von vereinsorganisierten Sportangeboten zu schaffen, sollen Freiflächen geschaffen werden, die sich beispielsweise als Skatefläche oder Crossstrecke eignen. Die konkrete Ausgestaltung dieser Fläche soll vorzugsweise mit den Jugendlichen gemeinsam erarbeitet werden. Eine erste Idee ist die Einrichtung eines "Aktivplatzes" beispielsweise in der näheren Umgebung des Bahnhofs. Dabei handelt es sich um eine Art Spielplatz, allerdings mit Angeboten für alle Altersklassen (von Kindern bis Senioren), die durchaus wegebegleitend entstehen könnten.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme wird im Rahmen des Modellprojektes "Masterplan Bewegen und Spielen"geprüft.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Verbesserung des Spiel- und Bewegungsangebots	
Maßnahme	2 - 14	Bolzplatz erhalten bzw. ersetzen
Erläuterung	Der Bolzplatz an der Straße In der Feldmark soll auch nach Umsetzung des B-Plan 129 erhalten bleiben. Wenn dieses nicht möglich ist, soll für Ersatz gesorgt werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, OBR	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme wird zu gegebener Zeit umgesetzt.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel		Verbesserung des Spiel- und Bewegungsangebots
Maßnahme	2 - 15	Prüfung, ob ehem. Sportplatz hinter der Universität reaktiviert werden kann
Erläuterung		Es soll geprüft werden, ob der ehemalige Sportplatz hinter der Universität reaktiviert werden kann. Denkbar wäre auch eine Nutzung als Bolzplatz.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der ehemalige Sportplatz (Flur 1, Flurstück 567) hinter der Universität befindet sich im baulichen Außenbereich. Ein Vorhaben ist daher nur zulässig, wenn öffentliche Belange nicht beeinträchtigt werden. Der Flächennutzungsplan weist das Grundstück als Waldfläche aus. Diesem Widerspruch kann nur durch Änderung des Flächennutzungsplans begegnet werden. In diesem Zusammenhang müsste die Nutzung dann konkretisiert werden. Durch die geringe Entfernung zur vorhandenen Wohnbebauung kommt dem Thema Lärmschutz bei einer sportlichen Nutzung eine große Bedeutung zu.

Das Grundstück wurde 2011 an Private verkauft. Eine kurzfristige Realisierung ist damit ausgeschlossen.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Verbesserung des Spiel- und Bewegungsangebots	
Maßnahme	2 - 16	Flächen zwischen Sendemast und Straße In der Feldmark als Fläche für eine Freizeitanlage nutzen
Erläuterung	Die Fläche zwischen Sendemast und der Straße In der Feldmark (Flur 1, Flurstücke 842 und 843), der sogenannte ehemalige Kohlenlagerplatz, soll als Fläche für eine Freizeitanlage genutzt werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der ehemalige Kohlenlagerplatz (Flur 1, Flurstück 842 und 843) befindet sich im Geltungsbereich des rechtskräftigen Bebauungsplanes 9/96 "Großer Plan - Am Herzberg". Das Grundstück ist als öffentliche Grünfläche mit Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft festgesetzt. Die Pflanzbindung ergibt sich aus der textlichen Festsetzung Nr. 11.1. Eine Freizeitanlage würde dieser Festsetzung widersprechen.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Wohnen in Arbeits- und Studiennähe ermöglichen	
Maßnahme	2 - 17	Differenzierte Wohnqualitäten schaffen
Erläuterung	Golm bietet sich für Alteingesessene aber auch für Neubürger als attraktiver Wohnstandort an. Das liegt nicht zuletzt auch an den Einrichtungen, die in Golm ihren Standort haben, so die Einrichtungen des Technologie- und Wissenschaftsparks und die Institute der Universität Potsdam. Die mögliche Bevölkerungsstruktur in Golm kann damit als sehr differenziert beschrieben werden. Um die Möglichkeit des Wohnens in Arbeits- und Studiennähe zu ermöglichen, sollen differenzierte Wohnqualitäten geschaffen werden. Diese reichen sowohl von kleinen, ggf. auch möblierten Appartements, bis hin zu möblierten Häusern, die beispielsweise von internationalen Wissenschaftlern für eine gewisse Zeit angemietet werden können. Preiswerte Wohnangebote sind insbesondere für Studenten interessant, diese sollten auch zukünftig weiter ausgebaut werden. In jedem Fall sollte jedoch auf eine architektonisch wertvolle Gestaltung geachtet werden. Um bedarfsgerechte Wohnungsangebote zu ermöglichen, soll kurzfristig eine Bedarfsanalyse für besondere Wohnformen (z.B. für Studenten oder für Akademiker) erstellt werden. Die Maßnahme soll im Zusammenhang mit den Maßnahmen "möbliertes Wohnen ermöglichen", "preiswertes Wohnen ermöglichen" und "Bedarfsanalyse für besondere Wohnformen erstellen" gesehen werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, Investoren, Studentenwerk	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Durch Bebauungspläne werden unterschiedliche Wohnungstypen (EFH, MFH) ermöglicht. Für die Ausgestaltung der vorgegebenen Rahmenbedingungen sind jedoch Privateigentümer und Vorhabenträger zuständig.

Möbliertes Wohnen für Studenten und preiswertes Wohnen für Studenten wurde in der Vergangenheit beispielsweise durch das Studentenwerk realisiert, weitere kleine Wohnungen sind in Planung.

Eine Befragung zur studentischen Wohnsituation wurde bereits 2010 durchgeführt, es wird derzeit kein Bedarf für eine Analyse gesehen.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Wohnen in Arbeits- und Studiennähe ermöglichen	
Maßnahme	2 - 18	Optimierung der Internetverbindung sowohl für Privatanutzer als auch für das GO:IN
Erläuterung	Die wissenschaftlichen Institute am Standort Golm verfügen über schnelle Internetdatenleitungen. Die Internetverbindung im sonstigen Ortsteil ist hingegen deutlich langsamer. Von den langsamen Verbindungen ist zudem auch das GO:IN betroffen. Da das GO:IN schnelle Verbindungen benötigt und diese auch für Privatanutzer im Ortsteil von Vorteil wären, soll die Internetverbindung optimiert werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, TGZP GmbH	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag ist wünschenswert, die Umsetzungsverantwortung liegt jedoch nicht bei der LHP. Aktuell bereitet das Unternehmen DNS:NET Internet Service GmbH den Anschluss Golms an eine schnelle Internetverbindung vor. Das Unternehmen gibt an, dass der Ausbau in Golm läuft und die Inbetriebnahme für das erste Halbjahr 2015 geplant ist.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Entwicklung einer Vision zur Zukunft der "blauen Dächer"	
Maßnahme	2 - 19	Verkaufsflächen in den "Blauen Dächern" als Seniorenwohnungen nutzen
Erläuterung	Die Verkaufsflächen in den Gebäuden Reiherbergstraße 14 ("Blaue Dächer") sind momentan nicht ausgelastet, es gibt Leerstände. Zudem strahlen die vorhandenen Nutzungen keine ausreichend große Anziehungskraft aus, um den Standort attraktiv zu machen. Es ist zudem davon auszugehen, dass sich zentrale Nutzungen zukünftig auf die funktionale Mitte rund um den neuen REWE-Standort konzentrieren werden. Daher soll frühzeitig nach alternativen Nutzungen für die "Blauen Dächer" gesucht werden. Aufgrund der Baustruktur mit einem gestalteten Platz in der Mitte soll über die Errichtung von barrierefreien Wohnungen, beispielsweise für Senioren, im Erdgeschoss nachgedacht werden. Zudem könnte ein Ärztezentrum in Erwägung gezogen werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Eigentümer	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag ist wünschenswert, die Umsetzungsverantwortung liegt jedoch beim Eigentümer.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Aufwertung des Wohnumfeldes (B-Pläne, angefangene Maßnahmen)	
Maßnahme	2 - 20	Durchsetzen der städtebaulichen Verträge
Erläuterung	Um das Wohnumfeld attraktiver zu gestalten, sollen Planungen und Maßnahmen, die Inhalt von städtebaulichen Verträgen sind, zeitnah umgesetzt werden. So soll zukünftig verstärkt darauf geachtet werden, dass Verpflichtungen aus städtebaulichen Verträgen bereits in einem frühen Stadium des Projektes realisiert werden. Damit sollen die Vermarktungschancen verbessert, die Entwicklungszeit verkürzt und die Attraktivität des Umfeldes verbessert werden. Beispielsweise sollen die Vorgaben des städtebaulichen Vertrags zum Bebauungsplan Go 2/93 "Wohngebiet Ritterstraße" zeitnah umgesetzt werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird unterstützt.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Aufwertung des Wohnumfeldes (B-Pläne, angefangene Maßnahmen)	
Maßnahme	2 - 21	Verbesserung des Schallschutzes entlang der Bahn
Erläuterung	Um die Lärmbelastung der Anwohner entlang des Berliner Außenrings, insbesondere in der Thomas-Müntzer-Straße, zu reduzieren, sollen geeignete Schallschutzmaßnahmen ergriffen werden, die zu einer Aufwertung des Wohnumfeldes führen sollen. Dabei sollen aber auch die Gestaltung und die Auswirkungen auf das Ortsbild beachtet werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, Deutsche Bahn	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Für den Lärmschutz ist die DB Netz AG verantwortlich.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Friedhofsflächen entsprechend des Bedarfs vorhalten	
Maßnahme	2 - 22	Bedarf und ggf. Erweiterung des Friedhofs prüfen
Erläuterung	Vor dem Hintergrund der steigenden Einwohnerzahlen in Potsdam aber auch in Golm, soll der Bedarf einer Erweiterung des Friedhofs in Golm geprüft und ggf. umgesetzt werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Kirchengemeinde, Stadt, OBR	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Friedhof ist im Eigentum und unter Verwaltung der Kirchengemeinde, daher kann die Landeshauptstadt keine Aussage dazu treffen. Eine Abschätzung, ob die zur Verfügung stehenden Flächen auch zukünftig ausreichen werden, muss von der Kirchengemeinde getroffen werden. Falls die Kirchengemeinde Unterstützung bei der Einschätzung benötigt, steht die Landeshauptstadt gerne mit Hilfestellungen zur Seite.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Golms Attraktivität für und mit Studenten steigern	
Maßnahme	2 - 23	Einbindung der Universität in das kulturelle Leben Golms
Erläuterung	Der Standort Golm der Universität Potsdam prägt ebenso wie der Wissenschaftspark das Bild des Ortsteils. Im Gegensatz zu der baulich sichtbaren Prägung des Ortsbildes wird das kulturelle Leben in Golm bisher kaum durch die Universität geprägt. Durch die Einbindung der Universität in das kulturelle Leben in Golm soll die Attraktivität des Ortsteils für Studenten aber auch für die Golmer Bevölkerung erhöht werden. Konkret denkbar wäre beispielsweise die Einrichtung einer Abteilung in der Universitätsbibliothek, die Literatur zu Ortsteil vorhält und so die Studierendenschaft und den Ortsteil näher zusammenbringt.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Kultur in Golm (KiG), AStA, OBR, Universität	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Umsetzungsverantwortung für diese Maßnahme liegt nicht bei der Landeshauptstadt, sondern bei den oben genannten Akteuren.

Themenfeld		Wohnen, soziale und kulturelle Infrastruktur, Sport
Ziel	Golms Attraktivität für und mit Studenten steigern	
Maßnahme	2 - 24	Informationsaustausch zwischen dem Stadtteil und der Universität verbessern
Erläuterung	Der Informationsaustausch zwischen dem Stadtteil und der Universität soll verbessert werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Kultur in Golm (KiG), AStA, OBR, Universität	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Umsetzungsverantwortung liegt für diese Maßnahme bei den oben genannten Akteuren.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Anbindung Golms (ÖPNV, SPNV)
Maßnahme	3 - 1	Neue Netzstruktur durch dezentrale Verknüpfungspunkte schaffen
Erläuterung		Die bisherige Netzstruktur des ÖPNV soll überprüft und ggf. verändert werden. Ziel sollte es sein, möglichst dezentrale Verknüpfungspunkte zu schaffen und ggf. die bisherige Linienführung der Buslinien anzupassen.
Priorität		1
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Land, ViP

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Bahnhof Golm ist bereits ein dezentraler Verknüpfungspunkt. Weitere solcher Punkte werden geprüft.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Anbindung Golms (ÖPNV, SPNV)	
Maßnahme	3 - 2	Direktanbindung der Universitätscampi (Golm - Griebnitzsee)
Erläuterung	Die Universität Potsdam verteilt sich im Stadtgebiet auf die drei Standorte in Golm, am Neuen Palais und am Griebnitzsee. Viele Studierende müssen zwischen den unterschiedlichen Standorten pendeln. Um dieses zu erleichtern, soll eine direkte SPNV-Verbindung mit enger Taktung zwischen den Universitätscampi Golm und Griebnitzsee eingerichtet werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, Land	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Mit den Regionalbahnlinien 21 und 22 bestehen direkte Verbindungen zwischen den genannten Uni-Standorten. Diese werden durch die DB AG mittels Fahrplanoptimierung sowie Neubau eines zweiten Bahnsteiges in Griebnitzsee etappenweise verbessert.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Anbindung Golms (ÖPNV, SPNV)	
Maßnahme	3 - 3	Fokus auf SPNV
Erläuterung	Bei den weiteren verkehrlichen Planungen, die Golm und Eiche betreffen, soll der Fokus auf den SPNV gelegt werden. Die Vision einer Tram-Anbindung der Ortsteile Eiche und Golm soll nicht realisiert werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Stadt, Land	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Fokussierung auf den SPNV und der Verzicht auf eine Tram-Anbindung der Ortsteile Eiche und Golm wurden bei der Überarbeitung des Szenarios "Nachhaltige Mobilität" des STEK Verkehrs bereits berücksichtigt.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Anbindung Golms (ÖPNV, SPNV)
Maßnahme	3 - 4	Erweiterung der "Hauptverkehrszeit" vor allem im SPNV
Erläuterung		Die Institute des Technologie- und Wissenschaftsparks Golm sind eng mit Instituten auf der gesamten Welt vernetzt. So stehen die Mitarbeiter der Institute in engem Kontakt mit Kollegen in anderen Ländern, sogar auf anderen Kontinenten. Aus diesem Grund ist es nicht ungewöhnlich, dass sich die Arbeitszeiten der Wissenschaftler dieser internationalen Vernetzung anpassen. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, sollen die Hauptverkehrszeiten im ÖPNV, speziell im SPNV, erweitert werden. Mit der Erweiterung der Hauptverkehrszeiten ist vor allem die Vorhaltung einer engen Taktung gemeint. Die Hauptverkehrszeit soll beispielsweise auf die Zeitfenster von 8:00 bis 10:00 Uhr und 17:00 bis 20:00 Uhr erweitert werden. Von dieser Verbreiterung des Angebots wurden neben den Mitarbeitern der Institute auch die Golmer Bürger profitieren, die beispielsweise außerhalb Golms arbeiten.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Land

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Erweiterung der Hauptverkehrszeiten ist abhängig von der Bestellung des Fahrtenangebotes durch das MIL als Aufgabenträger. Eine Überprüfung dazu wurde durch den VBB zugesagt.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Anbindung Golms (ÖPNV, SPNV)	
Maßnahme	3 - 5	Taktverdichtung der Busse
Erläuterung	Um die Anbindung Golms auch außerhalb der Hauptverkehrszeiten regelmäßig sicher zu stellen, sollen die Takte der Busse verdichtet werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, ViP	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Das Fahrplanangebot in Golm entspricht dem von der SVV beschlossenen Nahverkehrsplan 2012-2018. Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2014 wird eine Taktverdichtung am Wochenende umgesetzt.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Anbindung Golms (ÖPNV, SPNV)	
Maßnahme	3 - 6	Optimierung der Buslinie 612
Erläuterung	Mit der Buslinie 612 sollen Töplitz, Leest, Grube und Bornim auch an den Wochenenden und in den Abendstunden an Golm angebunden werden. Ziel sollte es hier sein, eine gute Anbindung (auch Taktverdichtung tagsüber) an den Bahnhof Golm und an das neue Nahversorgungszentrum zu schaffen.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, ViP	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Das Fahrplanangebot in Grube entspricht dem von der SVV beschlossenen Nahverkehrsplan 2012-2018. Mit dem Fahrplanwechsel im Dezember 2014 wird die Buslinie 612 über Alt-Golm auch an den Wochenenden und abends an den Bahnhof Golm angebunden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Anbindung des alten Ortskerns (ÖPNV)
Maßnahme	3 - 7	Erweiterung einer möglichen Ringbuserschließung
Erläuterung		Diese Ringbuserschließung soll alle für die Bürger wichtigen Einrichtungen in Golm, wie Kindertagesstätten, Schule, Einzelhandelseinrichtungen, Hotel, Bahnhof Golm und den Wissenschaftspark, miteinander verbinden. Zudem sollen mit dieser Buserschließung Grube, Kuhfort und Wildpark an Golm angeschlossen werden.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Im Rahmen eines 2013 fertiggestellten Buskonzeptes wurde eine optimierte Busanbindung empfohlen. Eine Teilumsetzung erfolgt zum Fahrplanwechsel im Dezember 2014 mit der veränderten Linienführung der Buslinie 612 über Alt-Golm. Ein zusätzlicher Ringverkehr, der einen Parallelverkehr zu den vorhandenen Buslinie darstellt, wird nach Prüfung aus Kostengründen nicht für sinnvoll erachtet.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Anbindung des alten Ortskerns (ÖPNV)
Maßnahme	3 - 8	Anbindung der Reiherbergstraße und des alten Ortskerns an den Busverkehr
Erläuterung		Um die Reiherbergstraße und den alten Ortskern besser an den Busverkehr anzubinden, soll die Führung der Buslinie 606 geändert werden. Die Linie soll über den alten Ortskern und den Wissenschaftspark zum Bahnhof fahren. Es soll jedoch in der Abwägung die Erhöhung der Verkehrsbelastung auf der Reiherbergstraße als negative Auswirkung mit einbezogen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, ViP

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Im Rahmen eines 2013 fertiggestellten Buskonzeptes wurde eine optimierte Busanbindung empfohlen, die zum Fahrplanwechsel im Dezember 2014 mit der veränderten Linienführung der Buslinie 612 fahrplanseitig umgesetzt wird.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Haltestellensituation
Maßnahme	3 - 9	Optimierung/Verlängerung der Haltebuchten im Wissenschaftspark
Erläuterung		Busse der Linie 605 haben an der Endhaltestelle im Technologie- und Wissenschaftspark Aufenthaltszeit. Die wartenden Busse können zumeist jedoch nicht an der Haltestelle Wissenschaftspark warten, da diese sonst für andere Busse blockiert wäre. Daher werden oftmals Pkw-Stellplätze an der Straße Am Mühlenberg genutzt. Diese Stellplätze werden jedoch mit der Zeit durch das Gewicht der Busse zerstört. Daher sollen zusätzliche Busbuchten im Wissenschaftspark geschaffen werden, die dann von den wartenden Bussen genutzt werden können.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Hier ist der Anspruch, die Situation für eine "busgerechte" Endstelle zu verbessern, gerechtfertigt. Dies kann jedoch nur entsprechend einer Prioritätenliste für Straßenrekonstruktionen und der vorhandenen Haushaltsmittel umgesetzt werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Haltestellensituation	
Maßnahme	3 - 10	Versetzung eines nicht genutzten Haltestellenhäuschens an die Haltestelle an der Kirche
Erläuterung	Die Haltestelle der Buslinie 606 an der Kirche in Golm wird stark frequentiert. Sie verfügt jedoch über kein Haltestellenhäuschen zum Schutz der Fahrgäste. Daher soll ein nicht genutztes Haltestellenhäuschen an diese Stelle versetzt werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieses Thema kann nur entsprechend einer Prioritätenliste für den Halstellenausbau sowie einer Lösung zur Busanbindung von Alt-Golm mit den entsprechend vorhandenen Haushaltsmittel umgesetzt werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Haltestellensituation	
Maßnahme	3 - 11	Behinderungen auf der Kaiser-Friedrich-Straße beseitigen bzw. lösen
Erläuterung	Bei der Kaiser-Friedrich-Straße handelt es sich um eine viel befahrene Straße. Behinderungen und damit Verzögerungen im Verkehrsfluss entstehen vor allem dann, wenn Busse an Haltestellen Fahrgäste ein- und aussteigen lassen. Durch den geringen Straßenquerschnitt können zumeist keine Busbuchten eingerichtet werden, sodass die Busse auf der Fahrbahn halten müssen. Da der geringe Straßenquerschnitt aber auch in vielen Fällen ein Überholen nicht ermöglicht, staut sich der Verkehr zurück. Auch Busse müssen so hintereinander bleiben. Gerade diese gegenseitige Behinderung von Bussen soll mit Änderungen in der Taktung und dem Einrichten von Busbuchten, dort wo es möglich ist, verhindert werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Umsetzung dieser Maßnahme wird abgelehnt.

Busbuchten sind für Busse wegen des Zeitverlustes beim Wiedereinordnen in den fließenden Verkehr keine Zielstellung in der Verkehrsplanung, da eine Beschleunigung des ÖPNV Priorität hat. Die Vertaktung des Busverkehrs ist wegen der Anschlusssicherung auf Verknüpfungspunkte des ÖPNV orientiert.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Optimierung des SPNV in Golm und Umgebung	
Maßnahme	3 - 12	Anbindung nach Spandau zum ICE schaffen
Erläuterung	Um die Anbindung des Technologie- und Wissenschaftsparks Golm sowie des Universitätscampus Golm für Mitarbeiter, Studierende, Gäste und natürlich Golmer nach Berlin zu optimieren, soll eine direkte SPNV-Anbindung nach Spandau auch zum ICE geschaffen werden.	
Priorität	1	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, Land	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Diese Verbindung ist Bestandteil des Szenarios Nachhaltige Mobilität des Stadtentwicklungskonzeptes Verkehr und der Maßnahmenliste in der gemeinsamen AG Verkehr der Landeshauptstadt Potsdam und des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Die Landeshauptstadt tritt gegenüber dem Aufgabenträger Land für diese Maßnahme ein.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Optimierung des SPNV in Golm und Umgebung	
Maßnahme	3 - 13	Ausbau der P+R-Plätze in Golm
Erläuterung	Um in Golm, aber auch Potsdam das Verkehrsaufkommen zu reduzieren, soll der Umstieg auf den SPNV erleichtert werden. Daher sollen P+R-Plätze in Golm, aber auch an Bahnhöfen außerhalb von Golm eingerichtet werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Diese Maßnahme ist Bestandteil der Maßnahmenliste in der gemeinsamen AG Verkehr der Landeshauptstadt Potsdam und des Landkreises Potsdam-Mittelmark.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Optimierung des SPNV in Golm und Umgebung	
Maßnahme	3 - 14	Anbindung nach Werder
Erläuterung	Die SPNV-Verbindungen über Golm nach Werder sollen ausgebaut werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, Land	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Anbindung ist Bestandteil der Maßnahmenliste in der gemeinsamen AG Verkehr der Landeshauptstadt Potsdam und des Landkreises Potsdam-Mittelmark. Hier muss auf die Aufgabenträgerschaft des Landes hingewiesen werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Bahnhofsbereiches	
Maßnahme 3 - 15 Aufwertung des Bahnhofs		
Erläuterung	Die Qualität bzw. der Komfort des Bahnhofs Golm soll verbessert werden. Dazu gehört neben der Verbesserung der Aufenthaltsqualität auch die Informationsqualität. So sollen ein besserer Wetterschutz und mehr Platz auf dem Bahnsteig für eine höhere Aufenthaltsqualität und bessere Anzeigetafeln mit mehr Informationsgehalt für eine bessere Informationsqualität sorgen. Diese Maßnahme soll im Zusammenhang mit der Maßnahme "Enge auf dem Bahnsteig entschärfen" gesehen werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Land, Deutsche Bahn	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Änderung der Bahnhofskategorie kann nur über die DB AG vorgenommen werden. Dies allein reicht jedoch zur Qualitätsverbesserung nicht aus. Die aufgeführten Qualitätsverbesserungen können nur gemeinsam mit dem Land als Aufgabenträger und DB Station & Service umgesetzt werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Bahnhofsbereiches	
Maßnahme	3 - 16	Enge auf dem Bahnsteig entschärfen
Erläuterung	Gerade zu Stoßzeiten werden die Bahnsteige des Bahnhofs Golm von besonders vielen Menschen frequentiert. Um die Enge auf den Bahnsteigen zu entschärfen, sollen zur Flächenerweiterung die Geländer an die Bahnstrommasten zurück gesetzt werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Land, Deutsche Bahn	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Gemeinsam mit der DB AG Station & Service muss hier nach finanzierbaren Lösungen gesucht werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Bahnhofsbereiches	
Maßnahme	3 - 17	Kiss+Ride-Zone am Bahnhof einrichten
Erläuterung	Um das Bringen oder Abholen von Fahrgästen am Bahnhof zu erleichtern, soll ein Kiss-and-Ride-Punkt am Bahnhof Golm eingerichtet werden. Bei den sogenannten Kiss-and-Ride-Punkten handelt es sich um Kurzzeitparkplätze, die in unmittelbarer Nähe zu Bahn- und Bussteigen eingerichtet werden und es Pkw-Fahrern erlauben, Fahrgäste des öffentlichen Personennahverkehrs abzuholen oder zu bringen. Als Fläche für eine Kiss-and-Ride-Anlage würde sich der nicht oder nur gering genutzte Fußweg nördlich des Bahnhofsvorplatzes anbieten.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme sollte tiefergehend geprüft werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Bahnhofsbereiches	
Maßnahme	3 - 18	Mehr Papierkörbe an den Bushaltestellen am Bahnhof installieren
Erläuterung	Um die Sauberkeit im Bahnhofsumfeld zu verbessern, sollen mehr und größere Papierkörbe an den Bushaltestellen am Bahnhof installiert werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, ViP	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Landeshauptstadt prüft, ob eine Ergänzung sinnvoll und erforderlich ist.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 19	Erstellung eines Rad- und Fußwegekonzepts (mit Priorisierungen)
Erläuterung		Zur Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur soll ein Rad- und Fußwegekonzept speziell für den Ortsteil Golm erstellt werden. Neben den Verbindungen innerhalb des Ortsteils soll ein Schwerpunkt auf die Anbindung der benachbarten Ortsteile gelegt werden. Die in dem Rad- und Fußwegekonzept aufgeführten Maßnahmen sollen mit Priorisierungen versehen werden.
Priorität		1
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

*Im Rahmen der Gleichbehandlung der Stadtteile/ Ortsteile wird ein gesamtstädtisches Radverkehrskonzept erstellt. Dabei hat beim Radverkehr die Anbindung der Stadtteile/ Ortsteile an die Innenstadt Priorität. Dieses Jahr wurde im Bereich Eiche/Golm im Rahmen der Umsetzung des Radverkehrskonzepts der Wirtschaftsweg Am Urnenfeld für den Radverkehr ausgebaut sowie die Lindenallee mit sandfarbenem Asphalt befestigt. Auch wurden die Verbindungswege zwischen der Lindenallee und der Kaiser-Friedrich-Straße verbessert.
Für den Fußverkehr soll ebenfalls ein gesamtstädtisches Konzept bzw. Strategie erstellt werden.*

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 20	Ausbau der Eisenbahnbrücke nach Werder als nutzbare Fahrradbrücke
Erläuterung		Als Verbindung zwischen Golm und Werder kann von Fußgängern und Radfahrern die Eisenbahnbrücke über die Havel nördlich von Wildpark-West genutzt werden. Die Nutzung als Radfahrer ist jedoch recht beschwerlich, da nur eine Treppenanlage mit Schieberille für Fahrräder existiert. Zudem ist ein Überfahren der Brücke aufgrund der geringen Breite im Falle von Begegnungsverkehren schwierig. Um den Radverkehr in Potsdam weiter zu fördern, soll die Brücke nach Werder als nutzbare Fahrradbrücke ausgebaut werden. Um erste Abhilfe zu schaffen, sollen beispielsweise Rampen die Nutzbarkeit verbessern.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		langfristig (ab 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Landkreis Potsdam-Mittelmark

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Es wird mittelfristig der Bau einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke südlich der bestehenden Eisenbahnbrücke gemeinsam mit der Stadt Werder und der Gemeinde Schwielowsee angestrebt. Diese Verbindung mit neuer Brücke ist Teil des Konzeptes zur Umsetzung von Radschnellrouten. Eine Umsetzung wird im Rahmen der EU-Förderperiode 2014-2020 angestrebt.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 21	Schutz der Fußgänger und Radfahrer zwischen Alt Golm und Zernsee verbessern
Erläuterung		Der Golmer Damm zwischen dem alten Ortskern und dem Zernsee ist Teil des Naherholungsgebietes Golmer Luch, aber auch Zufahrtsstraße für die Anwohner am Zernsee und die Gäste des Gut Schloss Golm. Um den Naherholungscharakter dieses Bereichs deutlicher hervor zu heben, soll der Schutz der Fußgänger und Radfahrer am Golmer Damm und Am Zernsee durch geeignete Maßnahmen verbessert werden. Dazu soll die Einführung einer Fahrradstraße geprüft werden.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Landeshauptstadt wird die Voraussetzungen für die Einrichtung einer Fahrradstraße am Golmer Damm prüfen.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 22	Radwege-Lückenschluss zwischen Wissenschaftspark und Anschluss nach Grube
Erläuterung		Um die Erreichbarkeit der Technologie- und Wissenschaftspark und des Ortsteils aus Richtung Bornim und Grube zu verbessern, soll ein Lückenschluss des Radweges zwischen Wissenschaftspark und dem Radweg an der Golmer Chaussee erfolgen.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Gesamtstädtisch werden zuerst die prioritären Radrouten des Radverkehrskonzepts umgesetzt, da diese eine vordringliche Verbindungsfunktion haben. Dazu gehört die Anbindung von Golm in Richtung Innenstadt über die Lindenallee, über die der Hauptradverkehr verläuft. Die Bornimer Chaussee hat eine untergeordnete Bedeutung für den Radverkehr. Akute Gefahrenstellen sind derzeit nicht erkennbar. Daher ist die Errichtung einer Radverkehrsanlage zwischen Wissenschaftspark und L 902 Nachrückmaßnahme für die Ortsteile. Im Rahmen der Fortschreibung des Radverkehrskonzepts wird auch dieser Abschnitt erneut geprüft und in seiner Priorität ggf. neu bewertet.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 23	Ausbau von Rad- und Wanderwegen mit Anschluss an übergeordnete Rad- und Wanderwegnetze
Erläuterung		Um die Wanderwege- und Radverkehrsinfrastruktur zu verbessern, sollen die vorhandenen Rad- und Wanderwege ausgebaut und ergänzt werden. Zudem sollen Rundwege angelegt und ausgewiesen werden. Die Rad- und Wanderwege sollen an das übergeordnete Rad- und Wanderwegenetz angeschlossen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		langfristig (ab 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die regionalen Radwanderwege F 2.2 und F 3 verlaufen bereits über den Golmer Damm und Mühlendamm durch das Golmer Luch und stellen die Verbindung zum überregionalen Havelradweg her. Ein Ausbau der o.g. Wege wird derzeit nicht als vordringlich angesehen. Dies wird im Rahmen der Fortschreibung des Radverkehrskonzepts aber erneut geprüft. Zu den Wanderwegen können keine Aussagen getroffen werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 24	Angemessene Beschilderung der Rad- und Wanderwege
Erläuterung		Um die Nutzung der Rad- und Wanderwege zu erleichtern und attraktiver zu gestalten, sollen die Wege angemessen beschildert werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

*Im Rahmen der Umsetzung des Radwegweisungskonzepts werden auch die wichtigen Radwege in und rund um Golm beschildert.
Zu den Wanderwegen können keine Aussagen getroffen werden.*

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur	
Maßnahme	3 - 25	Fuß- und Radwegeverbindung entlang des Kuhforter Damms
Erläuterung	Um den Anschluss nach Wildpark-West oder Potsdam-West und den Freizeitverkehr innerhalb Golms (Sportplatz) zu verbessern, sollen die Fuß- und Radwegeinfrastruktur am Kuhforter Damm optimiert werden. Vor allem die Erhöhung der Verkehrssicherheit sollte bei dieser Verbesserung im Fokus stehen.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Für den Radverkehr wird dieser Vorschlag in der Fortschreibung des Radverkehrskonzepts geprüft. Bisher ist der Kuhforter Damm bei Unfällen mit Radverkehrsbeteiligung nicht auffällig.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur	
Maßnahme	3 - 26	Direkte Fuß- und Radwegeverbindung zwischen Eiche und Golm (In der Heide) schaffen
Erläuterung	Zur besseren Verknüpfung der Ortsteile Eiche und Golm soll eine direkte Fuß- und Radwegeverbindung auf dem Weg "In der Heide" geschaffen werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Für den Radverkehr wird dieser Vorschlag nicht weiter verfolgt, da über die parallel verlaufende Straße In der Feldmark bereits eine qualifizierte Anbindung für den Radverkehr zwischen dem Alten Rad und Golm besteht.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 27	Verbesserung der Radwegeverbindungen vor allem für Kinder und Schüler
Erläuterung		Viele Radwegeverbindungen werden auch regelmäßig von Kindern bzw. Schülern genutzt. So beispielsweise die Wege zur Schule oder zum Sportplatz. Speziell auf diesen Wege soll die Verkehrssicherheit verbessert werden. Diese Maßnahme soll im Zusammenhang mit der Maßnahme "Erstellung eines Rad- und Fußwegekonzepts (mit Priorisierungen)" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

In 2014 wurde die Straße Am Urnenfeld für den Radverkehr ausgebaut, der eine Alternative für Kinder auf dem Weg zum Sportplatz darstellt. Die Situation von den Schulen wird im Schulwegesicherungskonzept betrachtet. Für Spielwege gibt es derzeit noch kein gesondertes Konzept.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur	
Maßnahme	3 - 28	Radwege-Lückenschluss (Wildpark-West, südlich der Bahn)
Erläuterung	Südlich der Bahn ist der Weg zwischen Eisenbahnbrücke und Wildpark West nicht befestigt. Hier soll ein Ausbau des Weges erfolgen.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Es wird der Bau einer Fußgänger- und Radfahrerbrücke südlich der bestehenden Eisenbahnbrücke gemeinsam mit der Stadt Werder und der Gemeinde Schwielowsee angestrebt. In diesem Zuge würde auch die Anbindung in Richtung Wildpark West verbessert werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 29	Radweg-Querverbindungen zwischen Altes Rad, Kaiser-Friedrich-Straße und Lindenallee ausbauen
Erläuterung		Es sollen Querverbindungen insbesondere für den Radverkehr zwischen dem Alten Rad, der Kaiser-Friedrich-Straße und der Lindenallee hergestellt werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wurde im August 2014 bereits umgesetzt.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Fußwege- und Radverkehrsinfrastruktur
Maßnahme	3 - 30	Lückenschlüsse im gesamten Ortsteil
Erläuterung		Die Fußwege im gesamten Ortsteil weisen an unterschiedlichen Stellen Lücken aus. Die vorhandenen Lücken sollen identifiziert und geschlossen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Im Rahmen der Gleichbehandlung der Stadtteile/ Ortsteile ist dieses nur in einem gesamtstädtischen Konzept für den Radverkehr sinnvoll.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung der Anbindung Golms für den MIV	
Maßnahme 3 - 31 Nordanbindung aus dem B-Plan-Gebiet 129 schaffen		
Erläuterung	Um die Leistungsfähigkeit der Knotenpunkte zu verbessern und Golt besser an das gesamtstädtische Straßennetz anzubinden, soll perspektivisch aus dem B-Plan-Gebiet 129 eine Anbindung nach Norden geschaffen werden. Kurzfristig soll eine planerische Sicherung der Nordanbindung aus dem B-Plan-Gebiet 129 einschließlich der Prüfung der Anbindung an den vom Landesbetrieb Straßenwesen geplanten Kreisverkehr an der L902 erfolgen.	
Priorität	1	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Das vorhandene Straßennetz ist nach Prognoseberechnungen im Stadtentwicklungskonzept Verkehr kapazitiv ausreichend. Im Bebauungsplan Nr. 129 wird trotzdem entsprechend des Bürgerwunsches die Option für eine nachträgliche Nordanbindung gesichert.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Anbindung Golms für den MIV
Maßnahme	3 - 32	Verkehrslösung/Kreisverkehrslösung für die Kreuzung Kaiser-Friedrich-Straße/Maulbeerallee/Amundsenstraße schaffen
Erläuterung		Um die Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes zu verbessern, soll eine Verkehrslösung für die Kreuzung Kaiser-Friedrich-Straße, Maulbeerallee und Amundsenstraße gefunden werden. Denkbar wäre eine Kreisverkehrslösung.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Derzeit besteht kein schwerwiegendes Leistungsfähigkeitsdefizit an dem Knotenpunkt. Rückstaus in den Hauptverkehrszeiten sind kein Hinweis auf eine zu geringe Leistungsfähigkeit. Der für Kreisverkehre erforderliche Grundstückserwerb ist sehr kostenintensiv und im Bereich der Amundsenstraße wird ein Kreisel von der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten abgelehnt.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen
Maßnahme	3 - 33	Erstellung eines Straßenausbau- und Sanierungskonzepts (mit Priorisierungen)
Erläuterung		Die Straßen im Ortsteil Golm verfügen über sehr unterschiedliche Ausbaustände. Um den Zustand der Straßen zu verbessern, soll ein Straßenausbaukonzept speziell für den Ortsteil Golm erstellt werden. Darin aufgeführte Maßnahmen sollen mit Priorisierungen versehen und zeitnah umgesetzt werden. Bei der Umsetzung von Baumaßnahmen im Straßenbereich sollen die Bürger besser in die Planungen eingebunden und anliegerfreundliche Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der allgemeine Straßenzustand ist verkehrssicher und vergleichsweise besser als in anderen Stadtteilen. Für ein Straßenausbaukonzept müssten Finanzmittel von ca. 10 T€ im städtischen Haushalt bereitgestellt werden. Zuvor müsste eine gesamtstädtische Prioritätenabschätzung erfolgen.

Die Einbindung der Bürger in die Planung ist für die Landeshauptstadt selbstverständlich.

Es wird nach Lösungsmöglichkeiten bezüglich der Finanzierung gesucht. Dabei kann die Straßenausbaubeitragssatzung nicht außer Kraft gesetzt werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel		Verbesserung der Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen
Maßnahme	3 - 34	Gemeinsame Finanzierungsmöglichkeiten für besondere Maßnahmen finden
Erläuterung		Um die Umsetzung von Straßenbaumaßnahmen zu verbessern, sollen für besondere Maßnahmen gemeinsame Finanzierungsmöglichkeiten gefunden werden. Denkbar sind in diesem Zusammenhang Spenden oder eine Art Solidarabgabe.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		dauerhafte Aufgabe, ab sofort
Zuständigkeit		Bürgerschaft, OBR

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Es wird nach Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Straßenzustandes und Verkehrssicherheit	
Maßnahme	3 - 35	Rückbau der Einfahrt Th.-Müntzer-Str./Reiherbergstraße
Erläuterung	Die Thomas-Müntzer-Straße ist in den Einmündungsbereichen zur Reiherbergstraße sehr großflächig ausgebaut. Diese Großflächigkeit verleitet dazu, auf diesen Flächen zu parken, wodurch das Abbiegen unübersichtlich wird. Um dieses Gefahrenpotenzial zu entschärfen soll der Straßenraum neu geordnet und teilweise rückgebaut werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

An diesem Knotenpunkt ist der Anspruch, die Straßenraumaufteilung und -gestaltung neu zu ordnen gerechtfertigt. Dies kann jedoch nur entsprechend einer Prioritätenliste für Straßenrekonstruktionen und der vorhandenen Haushaltsmittel umgesetzt werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Straßenzustandes und Verkehrssicherheit	
Maßnahme	3 - 36	Instandsetzen/Beheben der lückenhaften, oft schadhaften Straßen- und Gehwegsituation
Erläuterung	Die Straßen und Gehwege im Ortsteil Golm verfügen über sehr unterschiedliche Ausbaustände. In einigen Fällen ist der Straßen- und Gehwegzustand unzureichend. Daher sollen schadhafte Straßen und Gehwege instandgesetzt und Lücken (insbesondere bei Gehwegen) geschlossen werden. Beispielsweise sollen die Thomas-Müntzer-Straße und der Kossätenweg, gerade auch als Verbindung zwischen dem alten Ortskern und dem Technologie- und Wissenschaftspark, aufgewertet werden. Dazu gehören neben der Asphaltierung und der Ergänzung mit Beleuchtung auch die Errichtung von Lärmschutzanlagen. Diese Maßnahme soll im Zusammenhang mit der Maßnahme "Erstellung eines Straßenausbau- und Sanierungskonzepts (mit Priorisierungen)" gesehen werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Stadt, Deutsche Bahn	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

*Hier ist der Anspruch, den Straßenzustand und die Straßenraumgestaltung zu verbessern, gerechtfertigt. Dies kann jedoch nur entsprechend einer Prioritätenliste für Straßenrekonstruktionen und der vorhandenen Haushaltsmittel umgesetzt werden. Maßnahmen zur Gefahrenabwehr werden im Rahmen der laufenden Straßenunterhaltung durchgeführt.
Für den Lärmschutz ist die DB Netz AG verantwortlich.*

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Straßenzustandes und Verkehrssicherheit	
Maßnahme	3 - 37	Schaffung von Parkplätzen in der Ortslage Golm
Erläuterung	Im alten Ortskern Golm sollen weitere Parkplätze geschaffen werden. Denn gerade bei Veranstaltungen, z.B. in der Kirche, ist die Parksituation unzureichend.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Hier ist der Anspruch, für Sonderveranstaltungen vermehrt Stellplätze zu schaffen, nicht gerechtfertigt. Dies kann wegen der knappen Haushaltsmittel nicht umgesetzt werden. Hier sollte entsprechend der Zielsetzungen im Stadtentwicklungskonzept Verkehr auf alternative Verkehrsmittel oder einen Shuttle-Verkehr gesetzt werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Straßenzustandes und Verkehrssicherheit	
Maßnahme	3 - 38	Anschluss und Ausbau der Thomas-Müntzer-Straße vom Kreisverkehr bis zur Reiherbergstraße
Erläuterung	Um das Straßennetz im Ortsteil Golm zu verbessern, soll die Thomas-Müntzer-Straße im Norden, auf Höhe des Bahnhofs an den Kreisverkehr und damit an die Straße Am Mühlenberg angeschlossen werden. Mit dem Anschluss an den Kreisverkehr soll dann auch der Ausbau der Thomas-Müntzer-Straße erfolgen.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt (Anschluss), OBR, Anlieger (Ausbau)	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Hier ist die Anregung, den Lückenschluss herzustellen zu prüfen. Dies kann jedoch nur entsprechend einer Gesamtstraßenplanung sowie der Klärung einer Finanzierung entsprechend einer Prioritätenliste für den Straßenbau umgesetzt werden.

Themenfeld		Verkehr
Ziel	Verbesserung des Straßenzustandes und Verkehrssicherheit	
Maßnahme	3 - 39	Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt Golm einrichten
Erläuterung	Auf der Reiherbergstraße im alten Ortskern soll eine Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h eingeführt werden. Es soll geprüft werden, ob Tempo 30 für den gesamten Ortsteil Golm eingeführt werden kann.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die formulierte Maßnahme der Workshopteilnehmer wird als Prüfauftrag verstanden und nicht bereits als Entscheidung zur Durchführung der Maßnahme. Diese Entscheidung durch die Stadtverordnetenversammlung wäre unzulässig, da sie einen Verstoß gegen die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg darstellen würde.

Themenfeld		Verkehr	
Ziel		Verbesserung des Straßenzustandes und Verkehrssicherheit	
Maßnahme		3 - 40	Prüfung einer Tempo 30-Strecke Am Mühlenberg
Erläuterung		Es soll geprüft werden, ob die Straße Am Mühlenberg als Tempo 30-Strecke ausgewiesen werden kann. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit der Maßnahme "Tempo 30 in der Ortsdurchfahrt Golm einrichten" gesehen werden.	
Priorität		3	
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit		Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die formulierte Maßnahme der Workshopteilnehmer wird als Prüfauftrag verstanden und nicht bereits als Entscheidung zur Durchführung der Maßnahme. Diese Entscheidung durch die Stadtverordnetenversammlung wäre unzulässig, da sie einen Verstoß gegen die Kommunalverfassung des Landes Brandenburg darstellen würde.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Entlastung der Ortslage Golm von der Überspannung durch die 110-kV-Freileitung der E.DIS AG
Maßnahme	4 - 1	Realisierung einer Umgehungstrasse für die 110-kV-Freileitung der E.DIS AG
Erläuterung		Durch die aktuelle Trassenführung der 110-kV-Freileitung wird die Ortslage Golm massiv beeinträchtigt. Neben der Beeinträchtigung des Ortsbildes ist es vor allem die Gefährdung der Anwohner durch die Trassenführung durch den Ortskern. Im Rahmen der Erneuerung der 110-kV-Freileitung soll die Chance genutzt werden und eine geeignete Lösung für die Entlastung der Ortslage gefunden werden. Als Vorzugsvariante ist dabei die Erdverkabelung in der Ortsrandlage zu sehen. Falls diese Variante nicht umsetzbar sein sollte, ist die Trasse als Freileitung durch das Golmer Luch zu realisieren.
Priorität		1
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, E.DIS AG

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 07.03.2012 (DS 12/SVV/0179) wurden Gespräche zur Umverlegung der Leitung um die Ortslage Golm geführt. Aufgrund naturschutzfachlicher und finanzieller Gründe stellt sich die Situation deutlich schwieriger dar als in Marquardt, wie schon mehrfach auch gegenüber den Betroffenen erläutert wurde.

Gemäß Beschluss des Hauptausschusses vom 26.03.2014 sollen die von einer Umverlegung profitierenden Grundstückseigentümer an den Kosten beteiligt werden. Daher wurden die Grundstückseigentümer angeschrieben mit der Frage, ob sie sich grundsätzlich eine Kostenbeteiligung vorstellen können. Bei dieser ersten Abfrage haben sich nur 6 von 41 Eigentümern eindeutig bereit erklärt, sich an den Kosten zu beteiligen, manche unter Vorbehalt der Kenntnis über die konkrete Forderung. Daher wurde die Ermittlung des Wertzuwachses für jeden Grundstück beauftragt. Die Ermittlung ist noch nicht abgeschlossen. Sobald sie vorliegt, werden die Grundstückseigentümer erneut befragt. Anschließend muss sich die Stadtverordnetenversammlung erneut mit der Frage befassen, inwieweit sie das Anliegen weiter verfolgt.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes	
Maßnahme	4 - 2	Entwicklung eines Freiraumkonzeptes (Siedlungs- und Landschaftsraum)
Erläuterung	Um die heterogenen Bereiche des Ortsteils Golm mit bislang unvermittelnden Übergängen und räumlichen "Brüchen" untereinander und an der Schnittstelle zur freien Landschaft zusammenzuführen, besser miteinander zu vernetzen und zu qualifizieren, soll ein Freiraumkonzept für den Siedlungs- und Landschaftsraum entwickelt werden. Dabei sollen vor allem Grünverbindungen in den Fokus gestellt werden. Die Alltagswege und -stadträume sollen den Lebens- und Identifikationsraum der Bürger strukturieren und prägen sowie Orientierung und Aufenthalt ermöglichen. Die Bestandsaufnahme vorhandener Missstände und Defizite soll die Grundlage der Planungen zu einem übergeordneten Freiraumkonzept bilden. Die Lösungsansätze sollen umsetzungsorientiert in einer sinnfälligen Reihenfolge dargelegt werden. So soll durch Gestaltungshinweise zum Ortsbild nach und nach ein attraktives Ortsbild entstehen. Auf die Verwendung ortstypischer Bäume, wie beispielsweise Maulbeerbäume und Rotdorn soll ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Zudem sollen Standorte für weitere Spielplätze geprüft werden (z.B. am Seezugang nördlich des Schlosses Golm).	
Priorität	1	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

*Die Erstellung des Freiraumkonzeptes soll nach Haushaltslage beauftragt werden und soll als Handlungsmaßgabe für alle künftigen Freiraumentwicklungen in Golm dienen.
Die für die Erstellung eines Freiraumkonzeptes erforderlichen Mittel stehen gegenwärtig noch nicht zur Verfügung.*

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes	
Maßnahme	4 - 3	Beseitigung von "Schmuddelecken"
Erläuterung	Zur Verbesserung des Ortsbildes sollen "Schmuddelecken", wie beispielsweise wilde Ablageplätze für Grasabfälle und Grünschnitt, zeitnah beseitigt werden. Zur Vermeidung wiederholter Ablage sollen die Stellen gestalterisch aufgewertet werden. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit der Maßnahme "Entwicklung eines Freiraumkonzeptes (Siedlungs- und Landschaftsraum)" gesehen werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	alle Bürger, OBR, Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Konkrete Probleme sollten über das Portal "Maerker" gemeldet werden, sie werden dann in der Regel zeitnah durch die Landeshauptstadt behoben.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes	
Maßnahme	4 - 4	Einrichtung von ggf. weiteren Kompoststellen prüfen
Erläuterung	Um die wilde Entsorgung von Kompost zu reduzieren, soll über die bereits vorhandenen Kompoststellen informiert werden. Zudem ist zu prüfen, ob weitere Kompoststellen eingerichtet werden sollten.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt, Ortsbeirat	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Weitere Kompoststellen werden mit Verweis auf Anliegerpflichten durch die Landeshauptstadt nicht finanziert.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes
Maßnahme	4 - 5	Gestaltungshinweise für naturnahe Gärten
Erläuterung		Mit der Herausgabe von Gestaltungshinweisen für naturnahe Gärten von Golmern für Golmer soll die ökologische Vielfalt erhöht und nebenbei die Attraktivität des Ortsteils gefördert werden.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		BUND

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Diese Umweltbildung auf Basis privater Initiative wird durch die Landeshauptstadt sehr befürwortet. Finanzielle Mittel für die Öffentlichkeitsarbeit stehen jedoch nicht zur Verfügung.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes	
Maßnahme	4 - 6	Parkplatz gegenüber des Hotels aufwerten
Erläuterung	Als ein zentraler Platz im alten Ortskern soll der Parkplatz gegenüber des Hotels aufgewertet werden. In einem ersten Schritt könnten die Betonringe, die als Begrenzung dienen, entfernt und durch eine attraktivere Begrenzung ersetzt werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Im Rahmen der Erstellung des Freiraumkonzeptes soll der zentrale Ort betrachtet werden und ein Gestaltungsvorschlag für eine kostengünstige Aufwertung erarbeitet werden. Die für die Erstellung eines Freiraumkonzeptes erforderlichen Mittel stehen gegenwärtig noch nicht zur Verfügung.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes
Maßnahme	4 - 7	Wegbegleitende Bewegungsangebote zwischen Bahnhof und Studentenwohnheim
Erläuterung		Zur Verbesserung der Attraktivität der Wegebeziehungen im Ortsteil sollen wegbegleitende Bewegungsangebote zwischen dem Bahnhof und dem Studentenwohnheim westlich der Bahn errichtet werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme wird im Rahmen des Modellprojektes "Masterplan Bewegen und Spielen"geprüft.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes	
Maßnahme	4 - 8	Schaffung von Grün- und Spielflächen
Erläuterung	Um die Attraktivität des Ortsteils zu verbessern, sollen weitere Grün- und Spielflächen geschaffen werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	langfristig (ab 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Diese Maßnahmen ist sowohl Gegenstand des Modellprojektes "Bewegen und Spielen" als auch eines zukünftigen Freiraumkonzeptes.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes
Maßnahme	4 - 9	Verpflichtung zur Gestaltung des Grünzugs Ritterstraße (B-Plan-Gebiet) einfordern
Erläuterung		Die bestehenden Verpflichtungen zur Gestaltung des Grünzugs im Bebauungsplangebiet Ritterstraße sollen beim Entwickler eingefordert werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Vorschlag wird unterstützt.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Aufwertung des öffentlichen Raumes und des Ortsbildes
Maßnahme	4 - 10	Infotafeln zu unterschiedlichen Themen aufstellen
Erläuterung		Um die Attraktivität und die Identifikation mit dem Ortsteil zu erhöhen, sollen Informationstafeln zu unterschiedlichen Themen, die den Ortsteil prägen, aufgestellt werden. Denkbar wäre beispielsweise eine Infotafel zu Thomas Müntzer, als Namensgeber der Thomas-Müntzer-Straße.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Ortsbeirat, KiG

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Entscheidende Identifikationsorte für die Golmer Bürger sollen im Rahmen der Erstellung des Freiraumkonzeptes ermittelt und die Möglichkeiten zur Aufstellung von Schildern geprüft werden. Die für die Erstellung des Freiraumkonzeptes erforderlichen Mittel stehen gegenwärtig noch nicht zur Verfügung. Ebenso stehen keine Mittel zur Herstellung und Aufstellung von Infotafeln zur Verfügung. Zwei Tafeln zum Golmer Luch wurden bereits aufgestellt.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms
Maßnahme	4 - 11	Öffnung des früheren Zugangs zum Zernsee nördlich des Schlosses Golm, Wiederherstellung des Zugangs zum Wasser
Erläuterung		Um den freien Zugang zum Zernsee nördlich des Schlosses Golm und die Nutzung der Wiese als öffentliche Grünfläche wieder zu ermöglichen, soll der bestehende Pachtvertrag für die Wiese gekündigt werden.
Priorität		1
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der Pachtvertrag wurde zum 31.12.2014 gekündigt. Gegenwärtig ist der Zugang noch möglich. In Abhängigkeit vom Ausgang des Klageverfahrens ist die Prüfung des Zutritts zur freien Landschaft gem. § 59 BNatSchG vorgesehen.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 12	Naherholungskonzept erarbeiten
Erläuterung	Golm ist umgeben von attraktiven Naherholungsgebieten, allen voran das Golmer Luch. Um diese Landschaftsräume attraktiver zu machen, soll ein Naherholungskonzept erarbeitet werden. Darin sollen u.a. bestehende Wegeverbindungen untersucht, Ergänzungs- und Verknüpfungspotenziale herausgestellt und ggf. ergänzt oder miteinander verknüpft werden. Ebenso soll untersucht werden, an welchen Stellen ggf. Standorte für Bänke oder Informationstafeln ergänzt werden sollten.	
Priorität	1	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme sollte ggf. in die Maßnahme 4-2 integriert und als bündelnde und konkretisierende Fachplanung im Nachgang zum Maßnahmeplan Golm umgesetzt werden.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 13	Keine weiteren Parkplätze im Luch ausweisen
Erläuterung	Um die Attraktivität des Golmer Luchs als Naherholungsgebiet für Golmer und Gäste zu erhalten, soll der motorisierte Verkehr auf das notwendige Maß beschränkt werden. Um dieses zu erreichen, sollen keine weiteren allgemeinen Parkplätze im Bereich des Golmer Luchs ausgewiesen werden. Ausgenommen davon sollen Parkplätze für Menschen mit eingeschränkter Mobilität sein. Um auch Menschen mit eingeschränkter Mobilität den Besuch des Seezugangs nördlich des Schlosses Golm zu ermöglichen, sollen dort einige wenige Sonderparkplätze ausgewiesen werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird als Teil der Maßnahme 4-2 gesehen. Eine Ausweisung von Parkplätzen ist nicht vorgesehen, die Ausweisung von Behindertenstellplätzen wird geprüft.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 14	Durchfahrt vom Schloss Golm nach Nattwerder für den motorisierten Verkehr einschränken
Erläuterung	Um die Attraktivität des Golmer Luchs als Naherholungsgebiet für Golmer und Gäste zu erhalten, soll der motorisierte Verkehr auf das notwendige Maß beschränkt werden. Um dieses zu erreichen, soll die Durchfahrt vom Schloss Golm nach Nattwerder für den motorisierten Verkehr stärker als bisher eingeschränkt werden (auf Höhe des Stichkanals). Die bisherige Umsetzung ist unzureichend und soll optimiert werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme wurde bereits umgesetzt.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms
Maßnahme	4 - 15	Kontrollierte Erlebnis-/Begegnungsfläche auf der Deponie möglich machen
Erläuterung		Um die ehemalige Deponie westlich Golms in das Naherholungsgebiet des Golmer Luchs einbinden zu können, soll zu gegebener Zeit die Betretung der Deponie möglich gemacht werden. So könnte die Deponie als Erlebnis- und Begegnungsfläche im Golmer Luch dienen.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		langfristig (ab 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird als Teil der Maßnahme 4-2 gesehen. Die Landeshauptstadt ist nicht Eigentümerin der Deponie, insofern ist die Nutzung auch vom Eigentümerinteresse abhängig. Zudem ist eine Nutzung voraussichtlich erst langfristig und nach Abschluss der Rekultivierungsmaßnahmen und Freigabe der Fläche möglich.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms
Maßnahme	4 - 16	Steg am Schöpfwerk (Schlusengraben) als Seezugang einrichten
Erläuterung		Am Steg am Schöpfwerk (Schlusengraben) soll der Zugang zum Zernsee ermöglicht werden.
Priorität		2
Zeitliche Umsetzung		mittelfristig (3 - 5 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Für diese Stelle ist ein neuer Uferzugang im Uferwegekonzept für die Ortsteile enthalten.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme 4 - 17 Naturpfad entwickeln		
Erläuterung	Um die attraktive Landschaft des Golmer Luchs Golmern und Gästen nahe zu bringen, soll ein Naturpfad errichtet werden. Auf Informationstafeln, die den Naturpfad säumen, soll Wissenswertes über Golm und das Luch vermittelt werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Ortsbeirat, Stadt, Naturschutzverbände	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag wird als Teil der Maßnahme 4-2 gesehen.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 18	Golm in Radwanderrouen einbinden
Erläuterung	Um Golm weiter touristisch zu erschließen, soll der Ortsteil in regionale und überregionale Radwanderrouen eingebunden werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Ortsbeirat, Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die regionalen Radwanderwege F 2.2 und F 3 verlaufen bereits über den Golmer Damm und Mühlendamm durch das Golmer Luch und stellen die Verbindung zum überregionalen Havelradweg her. Ein Ausbau der o.g. Wege wird derzeit nicht als vordringlich angesehen. Dies wird im Rahmen der Fortschreibung des Radverkehrskonzepts aber erneut geprüft.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 19	Schutz und Erlebbarkeit der Uferzonen sichern/ermöglichen
Erläuterung	Die Uferzonen des Zernsees sollen geschützt, aber ebenso erlebbar gemacht werden. Die Erschließung der Ufer für Erholungszwecke erfordert eine besondere Rücksichtnahme auf die Belange des Arten- und Biotopschutzes.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Diese Maßnahme ist im Uferwegekonzept für die Ortsteile konkretisiert.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebbarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 20	Bootszugang (Paddeln) zum Wasser ermöglichen
Erläuterung	Ein Zugang zum Zernsee soll auch das Einsetzen von kleinen, nicht motorisierten Booten ermöglichen. Denkbar ist dafür der Seezugang nördlich des Schlosses Golm.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	kurzfristig (1 - 2 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Erschließungssituation ist kritisch. Die vorgesehene Gewässernutzung ist ansonsten vom Gemeingebrauch der Bundeswasserstraße gedeckt.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 21	Zugänglichkeit zur Einmündung des Stichkanals für Golmer Bürger möglich machen (Ankerverbot)
Erläuterung	Der Uferzugang im Bereich der Einmündung des Stichkanals soll erhalten und die Nutzungsmöglichkeiten durch ein Ankerverbot in diesem Bereich verbessert werden.	
Priorität	2	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Diese Maßnahme ist im Uferwegekonzept für die Ortsteile enthalten. Ein Ankerverbot ist beim Wasser- und Schifffahrtsamt zu beantragen.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme 4 - 22 Verhinderung der Bebauung des Luchs		
Erläuterung	Um das Golmer Luch als wertvollen Landschaftsraum und als Naherholungsgebiet zu schützen, soll eine weitere Bebauung im Golmer Luch verhindert werden. Davon ausgenommen ist eine mögliche Umgehungsstrasse für die 110-kV-Freileitung Wustermark-Geltow.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme entspricht den Darstellungen des Flächennutzungs- und des Landschaftsplans.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 23	Sicherung des Status des Luchs als Landschaftsschutzgebiet
Erläuterung	Der Status des Golmer Luchs als Landschaftsschutzgebiet soll auch zukünftig erhalten werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Stadt, Land	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Landeshauptstadt ist nicht zuständig, Verordnungsgeber ist das Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg als oberste Naturschutzbehörde. Es ist keine Planung zur Aufgabe des Landschaftsschutzgebietes bekannt.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 24	Luch mit umliegenden Naturschutzgebieten und naturbelassenen Arealen verbinden
Erläuterung	Zur Steigerung des naturschutzfachlichen Wertes soll das Golmer Luch mit umliegenden Naturschutzgebieten und naturbelassenen Arealen verbunden werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Stadt, Land	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Der entsprechende Biotopverbund ist im Landschaftsplan dargestellt.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel		Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms
Maßnahme 4 - 25 Luch erlebbar machen		
Erläuterung		Durch fachkundige Führungen und andere Arten der Informationsvermittlung soll das Golmer Luch besser erlebbar gemacht werden. Neben einer Beschilderung vor Ort und Informationen im Internet soll ein Informationszentrum eingerichtet werden. Diese Maßnahme sollte im Zusammenhang mit der Maßnahme "Entwicklung eines Freiraumkonzepts (Siedlungs- und Landschaftsraum)" und "Naherholungskonzept erarbeiten" gesehen werden.
Priorität		3
Zeitliche Umsetzung		kurzfristig (1 - 2 Jahre)
Zuständigkeit		Stadt, Naturschutz-verbände

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Dieser Vorschlag sollte als Teil der Maßnahme 4-2 gesehen werden. Für die Errichtung eines Informationszentrums gibt es auf Seiten der Stadt derzeit keine Finanzierungsmöglichkeiten. Der tatsächliche Bedarf wird bezweifelt.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 26	Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Reiherbergs sichern
Erläuterung	Der Reiherberg stellt eine markante landschaftliche Zäsur in der Ortsgestalt Golms dar. Mittels Zuwege soll er an die Erschließungsstruktur des Ortes angebunden und somit als grüne Insel für die Erholungsnutzung erlebbar gehalten werden. Die Zugänge sollen weiter qualifiziert, die Gestaltung ausgewertet und die Sichtachsen freigehalten werden.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	mittelfristig (3 - 5 Jahre)	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Aufwertung des Wegenetzes auf dem Reiherberg wird befürwortet.

Räumlich und topographisch besteht die Möglichkeit Zuwegungen und einen Rundweg herzustellen. Als problematisch wird die eigentumsrechtliche Situation eingeschätzt, da das Waldgrundstück nur zu einem geringen Anteil in kommunaler Hand ist. Die Umsetzbarkeit sollte im Rahmen der Erstellung des Freiraumkonzeptes geprüft werden und ggf. als zu finanzierende Maßnahme in die Haushaltsplanung aufgenommen werden.

Die für die Erstellung des Freiraumkonzeptes erforderlichen Mittel stehen gegenwärtig noch nicht zur Verfügung.

Themenfeld		Stadtgestaltung und Naturraum/Grünentwicklung
Ziel	Landschaftsverträgliche Nutzung sowie Erhalt und Erlebarmachung der Landschaftsräume Golms	
Maßnahme	4 - 27	Wassermanagement betreiben
Erläuterung	Vernässung der Wiesen im Golmer Luch unter Berücksichtigung der Landwirtschaft und unter Beachtung der Maßgaben des Kulturlandplans.	
Priorität	3	
Zeitliche Umsetzung	dauerhafte Aufgabe, ab sofort	
Zuständigkeit	Stadt	

Stellungnahme der Landeshauptstadt

Die Maßnahme kann ggf. im Zusammenhang mit naturschutzrechtlichen Ausgleichsmaßnahmen, auch zur Erhaltung der Niedermoorböden, umgesetzt werden. Ein Ausgleichsflächenpool ist in Vorbereitung.